

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 61 (1927)

137 (22.5.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-745818](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-745818)

der französischen Rheinlandspolizei durch England zu rechnen haben wird. Dies ist durchaus nicht überausbedeutend, aber für Deutschland entsteht ein ganz neuer Gesichtspunkt: Wird England bei seinen politischen Berechnungen den Kaiser Deutschland ganz übersehen können, oder hat die deutsche Außenpolitik doch noch die Möglichkeit, die englisch-französische Front wenigstens in den Fragen, die deutsche Lebensinteressen betreffen, zu lockern. Zweifellos wird die deutsche Diplomatie mit ganz erheblichen Schwierigkeiten zu rechnen haben, wenn sie sich einer gemeinsamen englisch-französischen Haltung gegenüber gestellt sieht. Aber trotzdem ist nicht der geringste Grund dazu vorhanden, sich in nächster Zukunft widerspruchsvollen der vorübergehend entstandenen schwierigen Lage unterzuordnen. Natürlich ist es voreiliger, daß die Unterhandlungen mit Paris weitergehen, weil der vorhergehende Einfluß Frankreichs auf die Rheinlandfrage für die nächste Zeit geltend erscheint, so daß in dieser Hinsicht keine merkbare Veränderung eingetreten ist.

Vorbereitung der 33. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Zornmund, 21. Mai.
Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft hatte die Spitzen der Behörden und die Vertreter der Presse für gestern nachmittags zu einer Vorbereitung der 33. Wanderausstellung der D. L. G. geladen, die am 24. Mai eröffnet werden soll. Der Einladung hatten etwa 300 Herren Folge geleistet, die unter Führung von Major Mayer-Schalburg einen Rundgang durch das 34 Hektar große Ausstellungs-gelände machten und sich davon überzeugen konnten, daß das große Werk soweit fertig ist, daß man es am Eröffnungstage in vollkommen fertigen Zustande seiner Bestimmung übergeben kann. Bei einem gefälligen Vorkommensein gab der Vorsitzende der D. L. G., Dr. von Westphal, in kurzer Ansprache dem Wunsch Ausdruck, daß die Ausstellung ein Verkehr zwischen Stadt und Land, zwischen Landwirtschaft und Industrie, herbeiführen und der Volkswirtschaft zum Nutzen gereichen möge. Ein Vertreter des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen erklärte, die Tatsache, daß die 33. Wanderausstellung in diesem Jahre im Industriegebiet abgehalten werde, sei ein Symbol für die enge Verbundenheit zwischen Landwirtschaft und Industrie.

Drohender Arbeitskampf in der A. G. S.

D. B. Berlin, 21. Mai. (Eig. Meldg.)
Wie wir hören, droht in der A. G. S. ein schwerer Arbeitskampf, von dem etwa 50 000 Arbeiter betroffen werden dürften. Von der gesamten Belegschaft ist eine Lohnerböschung gefordert worden. Ein Teil der Belegschaft befindet sich bereits im Ausstand. Die Verwaltung der A. G. S. hat mit einer Aussperrung gedroht, falls die Arbeit bis Montagfrüh nicht wieder aufgenommen ist. Im Falle der Aussperrung wird voraussichtlich die ganze Belegschaft der A. G. S. in den Streik treten, es sei denn, daß sich die Direktion zu Verhandlungen mit den Arbeitern bereit erklärt, was bisher noch nicht der Fall ist.

Die russischen Textilbestellungen gehen nach Deutschland.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Arbeits- und Verordnungsrat die Verordnung über die Geschäftsbeziehungen zu ausländischen Staaten, die in seinen diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrussland stehen, geändert. Damit werden die russischen Einkäufe in China, England, der Tschechoslowakei und Holland einseitig. Eine Ausnahme wird nur für Amerika gemacht. Die in England bestellten Textilien für die Textilindustrie sollen in Deutschland untergebracht werden. Der Handelskommissar Nitsojan wird in seinem nächsten Tagesbericht den vollständigen Abdruck der Handelsbeziehungen zu England erklären.

Als Karlchen zur Schule ging.

Von
Karl Ettlinger (München).
Immer, wenn ich so einen kleinen Hofenmach mit frisch-gelauften Schulranzen feierlichen Gedächts zur Schule traben sehe, wird mir seltsam gerührt zumute. „Liebes Männlein“, denke ich, „nun bist du von Mutter's Schützengel weg in eine neue Umgebung gekommen. Wird der kleine Kopf alles, was in ihn hinein soll und muß, leicht aufsaugen, oder wird es manch bittere Träne kosten? Vorbei das Paradies der Umgebungheit, nun heißt's sich einordnen in eine größere Gemeinschaft und erkennen, daß es kein gemeinfaßes Ziel ohne Heterogenen gibt. Und nun wirst du auch erfahren, daß die Menschen gar verschiedenen sind, daß es gute und faule Freunde gibt, freundliche und hässliche Menschen, hilfsbereite und boshafte, und diese Erweiterung deines Wissens wird maximal sehr wehe tun. Na, Glückauf zur neuen Lebensaufgabe, mein kleiner Da-sein-Stoffge!“
Mit meiner eigenen Schulzeit war das so 'ne Saade! Ich war in der Schule immer der Erste, — nämlich, wenn es zum Nachhausegehen lautete. Lieber kam ich zu spät, als daß ich zu spät wegging. Dafür aber sah mein Vater bei den Lehrern sehr beliebt zu sein, denn alle Nasenlängen hieß es, er möchte einmal in die Schule kommen. Er sagte dann immer beim Mitgehen, ich machte ihm sehr viele Sorgen, und das begriff ich nicht, denn ich selbst machte mir gar keine. Und so fleißig war ich; in der Lateinunde machte ich die Mathematikaufgaben für die nächste Stunde, und wenn's dann höchst beim Ueberlesen hieß „Ettlinger, forscheren!“ — dann hatte ich den besten Willen, fortzufahren, nämlich recht weit weg. Und wenn mir dann mein Sintermann einflüsterte: „Antonius tritt an der Spitze seiner Legionen“, und ich lächeln binanzumitterte: „Antonius griff an die Spitze seiner Legionen“, dann sagte der Professor wieder befallend: „Zeh dich! Der Köchse!“ und ich bedauerte, daß er nicht g e i c h den Näschen aufgerufen hätte.
Ich hatte das Pech, daß mich der Lehrer immer das Vertehrte fragte. Hätte er mich z. B. gefragt, wie man einen Spatenhieb macht, oder wer in der Pause das Raubstahl mit Tinte bemerkt habe, — oh, das hätte ich ganz genau gewußt; statt dessen aber fragte er, wer den Kaiser ermordet habe, und wenn ich dann antwortete: „Ach, lese seine Gerichtsaktenberichte!“ so bekam ich eine Stunde Arrest. Mein bestes Fach war Singen, denn davon war ich dispensiert.

Lindbergh auf dem Fluge nach Paris.

Lindbergh in der Mitte des Atlantischen Ozeans.
Berlin, 21. Mai.
Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus New York erzählt, hat der Ozeanpilot „Empress of Scotland“ in der Mitte des Atlantischen Ozeans Sonnabendmittag um 12 Uhr das Flugzeug Lindberghs gestiftet.

Auf amerikanischer Seite standen drei Bewerber um den Preis in Konkurrenz: Chamberlain, Lindbergh und Byrd. Man hatte allgemein angenommen, daß Chamberlain der erste sein würde, der sich nach dem verunglückten Fluge der Franzosen auf die Kiste wagen würde. In letzter Zeit wurden aber Nachrichten verbreitet, wonach sich Chamberlains Et.a.1 dadurch verjüngt habe, daß der Flieger sich mit seinem Manager über den Anteil an dem zu erringenden Preise nicht hätte verständigen können. Auf diese Weise kommt ihm Lindbergh zuvor. Dieser fühne Flieger, der der amerikanischen Armee als Hauptmann angehörit, hat bereits glänzende Flugleistungen aufzuweisen. Um den Start von New York unternehmen zu können, mußte er zunächst von seinem Standplatz in Louisiana die Kiste nach New York zurücklegen. Der glänzende Verlauf dieser Fahrt, die er in kürzester Frist ohne Zwischenlandung zurücklegte, läßt die Hoffnungen, die allgemein auf das gute Gelingen seines Ozean-Fluges gesetzt werden, als berechtigt erscheinen.
Lindbergh hat seinen Flug bei weitem unfortiger vorbereitet, als die beiden verunglückten Franzosen, die es la bekanntlich an den notwendigen Vorrichtungen für den Fall einer unvorhergesehenen Störung hatten fehlen lassen. Er ging mit der Kiste des nervenlosen Sportsmannes ans Werk, ohne sich von irgendwelchen Gefühlen des Ehrgeizes oder der Eifersucht erschüttern zu lassen. Da sein Aufstieg am Freitagmorgen 8 Uhr amerikanischer Zeit erfolgte, so dürfte also — falls der Flug gelingt — mit Zugrundelegung einer Reisedauer von 40 Stunden, der wagemutige Flieger in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag gegen Mitternacht amerikanischer Zeit, d. h. also 6 Uhr vormittags mitteleuropäische Zeit, in Paris eintreffen.

Selbstverständlich hat diese Berechnung nur ganz allgemeine Gültigkeit, denn Witterungseinflüsse oder sonstige Zwischenfälle, die den Flieger zwingen können, mehr oder weniger lange Zeit auf dem Wasser oder auf dem Lande niederzulegen, können nur zu leicht eine Verlängerung der Fahrtdauer zur Folge haben. Die Wetterverhältnisse sollen allerdings beim Abfluge insofern nicht ganz ungünstig gewesen sein, als trotz des Niedergehens eines kleinen Regens während der Nacht gegen Morgen Berichte eintrafen, wonach sich das Wetter über Long-Island auflären und über der amerikanischen Küste gutes Wetter eintreten würde. Tatsächlich begann sich wenige Stunden vor der Abfahrt Lindberghs das Wetter aufzuklären, der Regen hörte auf, und nur wenig Nebel lag über dem Gelände, als sich der Mann-Eindecker „Vigint“ in die Höhe erhob. Das Flugzeug wird als außerordentlich flugtüchtig geschilbert, so daß man allgemein dem Fluge des Amerikaners mit dem allergrößten Vertrauen entgegensehen kann. Lindbergh wurde bei seinem Start von dem Nordpolfleger Byrd begrüßt, der ihm Glück zur Fahrt wünschte, und dann seine eigene Maschine betrug, um dem Vorkünder das Geleit zu geben. Was die von Lindbergh eingeschlagene Route betrifft, so führt diese zunächst an der Küste in Richtung auf das Kap Race entlang, und biegt von dort aus ab, um die Küstlinie nach Paris einzuschlagen.

Nun sehen noch die beiden Flüge von Chamberlain und von Byrd aus, die ja allerdings möglicherweise nicht mehr ausgeführt werden dürfen, falls es Lindbergh gelingt, glücklich sein Ziel zu erreichen und damit den

25 000-Dollar-Preis einzuflecken. Der Erfolg Lindberghs wäre insbesondere eine schwere Benachteiligung für den Flieger Chamberlain, der bisher auf Grund seiner Abseglungen den größten Anspruch zu haben glaubte, den Preis zu gewinnen. War er es doch, der mit seinem Columbia-Aeroplan in Begleitung von Bertrand, der ihm auch auf der Fahrt nach Paris (sunderien soll, den Weltrekord im Dauerflug mit 51 Stunden und 11 Minuten aufgestellt hat. Da die Flugstrecke New-York-Paris mit 40 Stunden bewertit wird, so war ein Gelingen des Fluges des Rekordträgers sehr wahrscheinlich. Der dritte im Bunde ist, wie erwähnt, der Flieger Byrd, der als erster den Nordpolflog wagte und mit dessen Gelingen ebenfalls die Nordpolfahrt auf die Erwerbung des 25 000-Dollar-Preises zu beziffen schien. Seine Voller-Maschine „America“ hat sich allerdings bei verschiedenen Startversuchen als ein wenig zu schwer erwiesen, doch sollen die Schwierigkeiten inzwischen behoben sein. Meist Lindbergh — was wohl niemand wünschen wird — der erste Erfolg verlag, dann wird die letzte Konkurrenz zwischen Chamberlain und Byrd auszutragen sein, falls nicht inzwischen noch andere Bewerber auf dem Plan erscheinen.

Lindbergh ist unterwegs und hat damit einen neuen Beweis für die Tatkraft und den Wagemut des modernen Sportmannes gegeben. Wünschen wir dem fähigen Manne, daß er sein Ziel erreicht und damit die Geschichte der Größtaten menschlichen Aemmens um ein neues Ausmaßblatt zu vermehren vermag!

Lindbergh über dem Ozean. — Dieser guter Flug.
Wie der amtliche amerikanische Anspruch meldet, wird von den auf hoher See befindlichen Schiffen, die das Lindbergh-Flugzeug sichteten, gemeldet, daß das Flugzeug in gutem Flug bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von rund 100 Meilen beobachtet wurde.

Lindbergh schon über Island?
Wie dem „Nacht-Abendblatt“ aus London gemeldet wird, wurde nach einer Meldung der Beobachtungsstation auf der Reventio-Insel (Island) kurz nach 2 Uhr mitteleuropäischer Zeit in großer Höhe ein Flugzeug gesichtet, das von der See herkommend, südöstlichen Kurs hielt. Eine genaue Identifizierung war wegen der hohen Höhe, in der das Flugzeug flog, nicht möglich. Nach Ansicht der Sachverständigen kann es sich jedoch nur um den Eindecker Lindbergh handeln. (F.)

Keine Reklamationsverfahren.
Das Reichspostministerium hat, nach der „Täglichen Rundschau“, angeordnet, daß die Reklamationen an Postbehörden und Briefkästen in Zukunft wieder weglassen sollen. Reklamationsverfahren werden nicht mehr angenommen, die laufenden Verträge sollen möglichst bald erfüllt werden.

Auslandsantritt des Reichsleiters von Dörfel.
Aus Paris wird unter dem 21. April gemeldet: Reichsleiter von Dörfel verläßt heute Paris, um sich zu einem mehrwöchigen Erholungsurlaub nach Giverny ins Normen zu begeben.

Wittfohn befehligt.
Wie aus Kiew gemeldet wird, führte gestern während der Besetzung von Professor Wittfohn ein früherer russischer Offizier auf das Podium und befehligte den Redner als einen Mann, der Russland ins Unglück geführt habe. Der Offizier, namens Drowof, wurde sofort dem Gericht zur Auslieferung aus Estland übergeben.

Sughes will nicht Präsident werden.
Wie die Abendblätter aus New York melden, hat Sughes erklärt, er möchte sich für den Kampf um den Präsidentenposten zu alt. Er werde sich nicht begeben, sondern heiss für die Präsidentschaft Coolidge eintreten.

Wie gesagt, ich hatte es immer sehr eilig, von der Schule heimzukommen, nur an den Tagen, an denen es Zeugnisse gab, machte ich stets erst einen großen Umweg und sammelte Mut. Ja, ich war ein großer Läufer, und wenn ich heute daran denke, wieviel Schuld meine Lehrer und Eltern mit mir gehabt haben müssen, kommen mir die Tränen des Mitleids in die Augen. Und doch — Hand aufs Herz: Karlchen, du möchtest von deinen seligen Knabenstreichern keinen einzigen missen! Schließlich ist ja doch noch ein leidliches Mitleid der menschlichen Gesellschaft aus mir geworden, obwohl ich lebensfähiglich die unregelmäßigen Verba regelmäßig konsumierte und auch heute noch die Negierensjahre Hüpsen des kurzen erst im letzten nachschlagen muß, falls sie in einem Mäsel vorkommen sollten.

Reulich habe ich wieder von meinem ersten Schultag geträumt. Wahrscheinlich, weil ich jetzt die vielen ungewohnten Abc-Schulpen lese. Ich sah wieder in kurzen Hosen auf der Schulbank, meine Mama hatte wieder beim Morgenkaffee nachgesehen, ob ich mir auch die Ohren gewaschen hätte — und merkwürdig: ich war im Traum trotz aller Lebenserfahrung wieder genau so froh wie ehemals. Es muß wohl an den kurzen Hosen liegen.

„Mann und wo bist du geboren?“ fragte der Lehrer, und ich erwiderte: „Daheim, an meinem Geburtstag!“ Mein Nachbar sicherte, und ich nahm mir vor, ihn in der Pause die Nase zu verbergen. Denn es war im Sommer — im Winter hätte ich ihm lieber Schnee in den Hosentaschen gestopft. Das ist eine sehr ritzerliche Kampfsport, wenn man der Stärkere ist. Aber es ist sehr unangenehm, wenn man der Schwächere ist.

Jetzt sagte der Lehrer, wir sollten immer recht brav und aufmerksam sein, und ich dachte mir: ich werde's erst mal a n d e r s probieren! Und wir dürften nur sprechen, wenn wir gefragt wurden. Da sagte ich laut: „Was hat er gesagt?“ — Der Lehrer fragte im Traum: „Wer hat da gesprochen?“ Aber ich meldete mich nicht, denn ich wollte mich nicht austräumen. Sondern der Müller Gustaf sprang auf und verbepte mich. Und ich hörte schon im Geiste, wie dem Müller Gustaf seine Mutterief antwortete: „O Gott, mein Diebling, wer hat dich so zugerichtert!“

Ich hatte nun dem Lehrer für heute genug zugehört, zog mein Frühstücksbrot hervor und begann zu kauen. „Ettlinger, gefälligst wird in der Pause!“ ermahnte der Lehrer, und da nahm ich mir vor, nur noch zu den Pausen zu kommen.

Jetzt sah ich einer Hitzige zu, die an der Wand trabbelte, und hoffte, sie würde sich dem Lehrer auf die Stage setzen,

aber fliegen sind unvernünftige Wieder. Auf einmal fragte der Lehrer: „Liebe Kinder, wer von euch kann ein schönes Lied singen?“ Ich meldete mich stürmisch, er deutete auf mich, und da sang ich:
„Ich hab' das Fräulein Geseh'
Haben sehn,
Das war schön!
Da kann man —“

Da wurde der Lehrer im Traum ganz wild und schrie: „Entarteter Lausunge!“ Darüber wachte ich auf. Es war höchste Zeit, sonst wäre sicher mein Vater in die Schule befehlt worden. Ich wachte auf, sprang aus dem Bett, und wie ich zum Fenster hinaussteh, geht das unten wieder grade los in meine frisch-eingekaufte Hofenmach. Ein'n Morgen, da lieher frühgehöriger Zeitgenosse! Wägen die Grund- und Haarstücke leicht werden! Wägen du ein braves, solches Kind sein! So du aber ein Läufer bist, so wünscht ich dir: Mögest du immer so verständnisvolle, sich ihrer eigenen Frechbachtigkeiten erinnernde Beurteiler finden, wie einer ist
dein dich beinahe beneidendes „Karlchen“.

Amerika tritt der Berner Konvention bei.
In der ersten Sitzung des internationalen Antontongresses in Rom erklärte, wie dem „Hannovers Kurier“ gemeldet wird, der Vertreter Amerikas unter großem Beifall, daß Amerika der Berner Konvention beitrete. Liebrigens ist, wie bereits mitgeteilt, dieser Antrag in dem die französischen Stimmen unter Führung des bekannten „Fignaro“-Direktors de Niers dominierten, lediglich der Zustimmung des Kongresses für internationale Urheberrechte, der im Oktober in Genf stattfindet. Auf beiden ist, mit dem Beirath zu rechnen, Deutschland zur Aufgabe seiner dreißigjährigen Schutzfrist zu bewegen. Die Genossenschaft deutscher Tonkünstler ist jetzt in Rom durch Max von Schilling, Julius Neuberger und Dr. Julius Kopp vertreten.

15 Forbes-Robertsons in einem Stück.
Da 15 Mitglieder einer einzigen Familie in ein und derselben Aufführung auf dem Theater erschienen, ist gewiß eine Seltenheit. Dieses „Familienstück“ spielte sich kürzlich bei einer Darstellung von Shakespeare's „Was ihr wollt“ in St. James-Theater in London ab. Die wichtigsten Rollen wurden von Mitgliedern dieses berühmten Schauspielergeschlechts vertriebt. Der Vertreter der älteren Generation, Sir Johnston Forbes-Robertson, der die Regie führte, begnügte sich mit der kleinen Rolle eines Priesters. Neben ihm erschienen seine Gattin, seine Zöhne und Tochter, Neffen und Nichten.

Deutschland als Vorbild.
In der „Nationaltribüne“ wird vorgeschlagen, in Nachahmung des deutschen Namens nach Erbt einen dänischen Namen nach der Insel Rön zu heuen, um dadurch an der Westküste Nordseelands Neuland zu gewinnen.

Der Herrenstoff-Mantel

erstklassige Verarbeitung und ausgesuchte Stoffe sind Selbstverständlichkeiten — das Besondere: die jugendlichen, schlankmachenden Formen für starke Damen — vereinigt in der Spezial-Abteilung: Fesche Frau —



Melching
Lange Straße 60 — Ecke Gaststraße

Kinderwagen Klappstuhlwagen Kinderbetten Babykörbe

Größtes Fachgeschäft.
100 Kinderwagen aufgestellt.
Sämtl. Reparaturen u. Näharbeiten in eigener Werkstatt

Fr. Lehmann, Gaffstraße 27

Nach mehrjährigem Studium an der Musikhochschule Münster i. Westf. bei Hrn. Dr. Wiffig, Oldenburg, am Konservatorium für Musik (Sagen i. Westf. u. dazwischen bestehenden Organen, erzielte ich

Klavier-Unterricht.

Elle Koop, Dipl.-Musiklehrerin,
Oldenburg, Siegelhofstraße 7.

Sonder-Angebot

Eichen-Schlafzimmer mit 1,80 m breitem Schrank von 180.— abwärts.
Große Auswahl. Eigene Werkstätten.

Emil Meiners

Oldenburg i. O.
Das führende Haus für Qualitätsmöbel.
Ofener Straße 51, neben dem Ammerkanter.

Himmelfahrt

gilt als eines der Feste, an dem jeder Herr moderne Sommerkleidung trägt. Denken Sie rechtzeitig daran, Ihren Bedarf einzudecken. Vergessen Sie nicht diese 4 Artikel:
Den Sommerhut
Das Sommerhemd
Die Sommerkrawatte
Die vornehme Sommerhose

Aug. Diekmann

„Das Haus des eleganten Herrn“

Ausfahrten

im Kranenfahrstuhl + sehr billig, + de Groot, Marienstr.

Eine Feier

unser. Eltern. Hochzeit sind nicht statt.
Hinrich Rüdiger und Frau.

Weihnäherin

nimmt n. Arbeit an. Angeb. unt. N 3 564 an die Geschft. d. Bl.

Berl. Schneiderin

nimmt noch Kundsch. an. Vna. u. N 3 560 an die Geschft. d. Bl.

Heiratsgefunde

Zwei nette junge Schneiderinnen im Alt. von 22 und 26 Jahren suchen auf die Wege d. Bekanntschaft. Der netter. j. Damen ist. gemeinl. Zwösgänge. Näherinnen bedingt. Civil. Heiratsgefunde. Angeb. mit Bild. wch. zurückgef. wird. unt. N 3 545 an die Geschft. d. Bl.

Gutsbesitzer

Gefährtsmann, 65 J., ohne Anhang, wohnh. Bremen, w. Heirat mit achtbarer Dame. Angeb. unt. N 3 455 an die Geschft. d. Bl.

Ehen

Selbst. Gefährtsmann, 38 Jahre, w. Heir. mit Frau. o. j. Witwe. Angeb. unt. N 3 472 an die Geschft. d. Bl.

Ehen

vermittelt streng vertraulich
G. Fohlmann, Obersekretär N. 28, Katharinenstraße 87.

Bin Gutsbesitzer

32 J., Christ, atad. gebild., wohnh. in m. Villa in schöner Gegend, wünscht dch. Heirat gebd. Frau. tenn. zu lern. Mein Vermög. sichert auch ohne Mitgl. e. ideal. Gedeihen. Zuschriften unt. N 3 488 an die Geschft. dieses Blattes. (Postlsg. ausgel.)

Heirat!

Leidlich ein Gutsbesitzer, jung, schön, christl. Rel., wüßte größerer Gutsbesitzer, wünscht sich zu verheiraten mit passender Person, der sowohl mein Vermögen als auch mich zu schützen wüßte. Näheres unter N 3 502 an die Geschft. d. Bl.

Heirat!

Leidlich ein Gutsbesitzer, jung, schön, christl. Rel., wüßte größerer Gutsbesitzer, wünscht sich zu verheiraten mit passender Person, der sowohl mein Vermögen als auch mich zu schützen wüßte. Näheres unter N 3 502 an die Geschft. d. Bl.

Heirat!

Leidlich ein Gutsbesitzer, jung, schön, christl. Rel., wüßte größerer Gutsbesitzer, wünscht sich zu verheiraten mit passender Person, der sowohl mein Vermögen als auch mich zu schützen wüßte. Näheres unter N 3 502 an die Geschft. d. Bl.

Heirat!

Leidlich ein Gutsbesitzer, jung, schön, christl. Rel., wüßte größerer Gutsbesitzer, wünscht sich zu verheiraten mit passender Person, der sowohl mein Vermögen als auch mich zu schützen wüßte. Näheres unter N 3 502 an die Geschft. d. Bl.

Gartenschirme

Weißtackmöbel

Liegestühle

Eisenmöbel

10 Schaufenster. Gartenmöbel ausgelegt im 1. Stof. Anfertigung von Robustmöbeln in jeder Form und Farbe

Fr. Lehmann, Gaffstraße 27

Ulfvan, Schmidt

Lange Straße 83. Telephon 1973

Gymnastik-Massage

Helene Mencke

Teilgymnastin
Auguststraße 65 Telephon 2131

Minna Graf, Blumenstraße Nr. 5.

Wasserlaufseifen für Handarbeiten, Stidmaterial.

Bin als einziger

Zahnarzt

in Elsflsth

des Amtsbezirks

tätig 9—12, 3—6 Uhr,

und weise darauf hin, daß zur

Landkrankenkasse in Elsflsth

aufser mir niemand zugelassen ist. — Für

alle anderen Krankenkassen ebenfalls tätig.

Labntech. Laboratorium im Hause.

Wagner, prakt. Zahnarzt

Elsflsth am Bahnhof.

Zahnpraxis

Hans Kuhlmann, Dentist

Oldenburg - Eversten

Bernhardstraße 6

Sprechstunden 9—1. 2—6 Uhr.

Zahn-Praxis Kreutz

Elsflsth

Eingang Bahnhofstr. 8 und Deichstr.

Telephon 240.

Bekannt für nur erstklassige Arbeiten

Spezialität:

Brückenarbeiten, der naturgetreue,

feststehende Zahnersatz ohne Gummien-

platte. — Alle Arbeiten werden im

eigenen Laboratorium angefertigt,

daher mäßiger Preis.

Schönste Behandlung.

Reparaturen in einigen Stunden

zurück.

Behandlung von Krankenkassen-

Die Jagd

auf dem gegenüber
Plantenburg, links der
Dunte liegenden 5 ha
atosen „Bottum“
(voräl. Wasserlauf,
Bettlinien, Eichen) soll
Montag, den 30. d. M.,
nachmittags 6 Uhr, in
Grambers Gäßchen
am Markt, hierof, zur
Verpachtung auf-
gesetzt werden.
Fondsamtst. n.
Grambera.

Rachelofen

draumal, aut. erb., m.
aut. Dauerbrenner, 15
beef. Herdatur. 15.

Thure-Brand-Massage

für Frauenleiden

auch jede andere Massage, ärztlich empfohlen.

Natalie Steh

Auguststraße 85, 1. Etage
Sprechstunde 2—7

3. Vosgerau

Damm 25,
Telephon 1039.

Bin

ständig zu sprechen.
Nadborfer Straße 18,
Seiteneingang.

Wasser- und Anstrich-

arbeiten
aller Art in prompt
u. sauber ausführt
Wasser- u. Anstrich-
gefäßt. Kleben,
Diebstahlwa 10.

ordnl. Mäntelunter-

richt f. Anfänger, Std.
1,50. Nachzutr. i. d.
Geschäftst. dies. Bl.

Reparaturen an

Polstermöbeln

und Matratzen

billigst, leihete auch
am selben Tag zurück.
W. Kustemann,
Wettfer.

Aufwänd. 39 L.
Wettfer. Blantime 1a.

Einfache u. elegante
Damen- und Kinder-

Garderobe

wird sauber, billig
u. schnell angefertigt
Garantiert guter Stb.
L. Hüfelmann,
Famergasse,
Diebstahlwa 5.

Tüchtiger Maurer

übernimmt sämtl. im
Vorlauf vorkommend.
Arbeiten auch Nach-

reparaturen, sauber
und billig.

Ansch. u. N 3 559
an die Geschft. d. Bl.

In vert. Stunde mit
Kitten (Wimoth).

Georgstr. 30.

Hut-Umpresserei

Panama- und Strohhut-Wäscherei

Andreas de Vries, Mottenstraße 19

Konditorei und Café

Spanhake am Markt

— Eis —

Thure-Brand-Massage

für Frauenleiden

auch jede andere Massage, ärztlich empfohlen.

Natalie Steh

Auguststraße 85, 1. Etage
Sprechstunde 2—7

Anzüge

Mäntel

Capas

Laken

Handtücher,

Stoffe

Nosen

Mützen

reiche Farbensortimente

Durch große Abschüsse

billigste Preise!

Theodor Meyer

Schliffingstraße 8

Eversten

Drogen- und Photo-Handlung

L. Spindler, Hauptstr. 57

Alles, was der Heim-Amateur

gebraucht, finden Sie bei mir gut

und preiswert. Anfertigung häut-

licher Amateurarbeiten.

Ofterte

Saatkartoffeln

Kalkstickstoff

40% Kali

Hedrich-Kainit

Gustav Wübbenhorff

Ofternburg

Franz Spangemacher

Bekannt für gute Schneiderarbeit

und gutes Material

seit 1893

Heiligengeiststraße 25

Badewäsche

in bekannt großer Auswahl

zu Preisen, die Sie suchen

Thorodor Sann

mit Ostmanntwaß 52

in bekannt großer Auswahl

zu Preisen, die Sie suchen

Thorodor Sann

mit Ostmanntwaß 52

in bekannt großer Auswahl

zu Preisen, die Sie suchen

Thorodor Sann

mit Ostmanntwaß 52

in bekannt großer Auswahl

zu Preisen, die Sie suchen

Thorodor Sann

mit Ostmanntwaß 52

in bekannt großer Auswahl

zu Preisen, die Sie suchen

Thorodor Sann

mit Ostmanntwaß 52

in bekannt großer Auswahl

zu Preisen, die Sie suchen

Thorodor Sann

mit Ostmanntwaß 52

5. Juni Pfingstfest

In meiner Auswahl fehlt nichts, weder die letzten Modeneuheiten noch die preisgünstigsten guten Qualitätswaren.

- Zephir 70 cm breit in großer Auswahl von Mk. **0.58** an
- Rips einfarbig, in allen Farben von Mk. **1.60** an
- Tricolore Indanthren gefärbt, in allen Farben von Mk. **2.50** an
- Tricolore gestreift von Mk. **2.24** an
- Stoffe für Gartenkleider Indanthren gefärbt. von Mk. **0.92** an
- Voile bedruckt von Mk. **2.60** an
- Voile Bordüren, 130 cm breit von Mk. **3.90** an
- Fresco einfarbig und kariert, 70—100 cm breit von Mk. **2.65** an
- Washseide gestreift und kariert von Mk. **0.90** an
- Washseide (Bemberg) uni und gemustert von Mk. **2.50** an
- Kunstseide einfarbig u. gemustert, 70-90 cm breit von Mk. **1.36** an
- Rohseide natur von Mk. **2.80** an
- Rohseide farbig von Mk. **3.40** an
- Rohseide bedruckt von Mk. **3.40** an
- Rohseide echt Shantung von Mk. **5.90** an
- Rohseide echt Honan von Mk. **6.60** an
- Rohseide echt Honan, farbig von Mk. **7.20** an
- Foulard reizende Neuheiten von Mk. **6.80** an
- Baumwoll-Mousseline von Mk. **0.72** an
- Woll-Mousseline von Mk. **2.10** an

Ernst Breuche

Gaststr. 28 Etagen-Geschäft Größtes Stoff-Spezial-Geschäft am Platze 1 Treppe

Oldenburger Landestheater

Datum	Ab.	Uhrzeit	Vorstellung
Sonntag, 22. 11 ^h u. 12 ^h 11br	11. Preise 0.50 bis 2.- Mk.	2.- 11.	Beethovens Morgenfeier Fieder und Gefänge
3 ^h u. 6 11br	—	11	Spiel im Schloß
7 ^h u. 10 ^h 11br	Ern. Pr. 0.50 bis 3.- Mk.	—	Madame Pompadour
Montag, 23. 7 ^h bis nach 9 Uhr	—	10	Symphonie-Konzert Beethoven
Dienstag, 24. 7 ^h u. 10 11br	—	11	Spiel im Schloß
Mittwoch, 25. 7 ^h u. 10 ^h 11br	Preise Soltsbühne	—	Fidelio

Sommer-Spielzeit!
 Sommerpreise: Schauspiel 0.50 Mk. bis 2.50 Mk. — Oper 0.50 b. 3 Mk.
 Die Opernbühnen behält sich vor, für einzelne Vorstellungen, insbesondere für Operetten und Gaudele, erhöhte Sommerpreise festzusetzen.

Donnerst. 26. 7 ^h —10 11br	0.50 bis 2.50 Mk.	11	Die Heilige Lucia
Freitag, 27. 7 ^h —10 11br	0.50 bis 2.50 Mk.	11	Einmaliges Geiselpiel Heinrich Hamms Fietand Wedes Heinrich Hamms
Sonabend, 28. 7 ^h —10 11br	0.50 bis 2.50 Mk.	11	Zum letzten Male Am weißen Röhl
Sonntag, 29. 7 ^h u. 9 ^h 11br	0.50 bis 2.50 Mk.	11	Gräfin Marisa
7 ^h —10 11br	0.50 bis 2.50 Mk.	11	Die Heilige Lucia

Blütenstauden, Gladiolen, Dahlien
 Größte Auswahl! Billigste Preise! Edle Sorten!
Großgärtnerei J. Rieder
 Ofener Chaussee 47—51.

Draining
 gesetzl. gest. — Ingenieur
J. Dalmat
 Lange Straße 38

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.
 Als Verlobte grüßen:
Luise Meirose Hermann Kläblich
 Lemwerder Osternburg
 21. Mai 1927 (Rein Empfang)

Bermählungs-Anzeigen.
Otto u. Emmy Herda
 geb. Bruns
 Bermählte
 Oldenburg, den 22. Mai 1927

Bremer Stadtheater.

Sonntag, den 22. Mai, ab. 7.30 Uhr: „Marta oder: Der Markt zu Richmond.“ Ungarische Brautwerbung.
 Montag, 23. Mai, abends 7.30 Uhr (geschlossene Vorstellung): „Gigi von Lucca.“
 Dienstag, den 24. Mai, ab. 7.30 Uhr: „Der Freundschaftsbund.“
 Mittwoch, den 25. Mai, ab. 7.30 Uhr: „Manon Lescaut.“
 Donnerstag, d. 26. Mai, ab. 7.30 Uhr: „Die Fregate „Sperdy.““
 Freitag, 27. Mai, ab. 7.30 Uhr: „Der Ring des Nibelungen.“ Das Rheingold.
 Sonnabend, d. 28. Mai, ab. 7.30 Uhr: „Mit Gebeten.“
 Sonntag, den 29. Mai, ab. 7.30 Uhr: Die Strohspinnerei.
 Montag, 30. Mai, abends 7.30 Uhr (geschlossene Vorstellung): Die Macht des Schicksals.
 Prima magerer Schinken, Speck, Hinterdinken, Nuh- und Kernvollkinken, Saffdinken und Pökelkamm in Dosen, beste Pick- und Cervelatwurst an Wiederwerk. laufend preiswert anzubieten.
 Carl Grube, Handelsvertreter, Oldenburg i. Oldb., Jakobstraße 8, — Telefon 610. —

Wohnhaus

in der Bürgerweide, oder am Weidofen zu kaufen u. gefacht. Preisangebots erbeten unter N. 561 an die Geschl. d. Bl.

Werkhaus Oldenburg

Kunf-gewerbliche Lehranstalt des Oldb. Kunf-gewerbevereins. Der Unterricht im Handarbeitskursus findet Montags und Donnerstags von 8 bis 6 Uhr statt. Bei genügender Anmeldung wird auch ein Nachkursus eingerichtet.

Ihre am 14. Mai vollzogene Vermählung geben bekannt
Johann Decker u. Frau
 Alma geb. Staben
 Süpvei
 Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten

Ihre Vermählung geben bekannt
Fritz Sichtenberg u. Frau
 geb. Bru
 Gleichzeitig danken wir herzlich für die erwiesenen Aufmerksamkeiten

Geburts-Anzeigen.
 Die glückliche Geburt einer
Tochter
 seigen dankverfüllt an
H. Strafen und Frau
 Frieda geb. Uten
 Oldenburg, den 20. Mai 1927

Todes-Anzeigen.
 Statt Ansaße.
 Oldenburg, den 20. Mai 1927.
 Heute abend 6 Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden mein lieber Mann, unser herzergut. Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder und Schwager, der Hausmann
Henrich Behmer
 in seinem 74. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer:
 Minne Behmer geb. Müller und Angehörige.
 Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 24. Mai, nachmittags 2^h Uhr, auf dem Friedhof in Haselbe statt. Um 12 Uhr Andacht im Sterbehause.

Nadorst, den 20. Mai 1927.
 Heute nachmittags 4.30 Uhr entschlief sanft und ruhig, nachdem er von einer schweren Krankheit fast genesen war, infolge Herzschlages, mein lieber, unvergesslicher Mann, unser herzerguter Vater, Großvater und Urgroßvater
Friedrich Bohne
 im 77. Lebensjahre.
 Im Namen aller Angehörigen
Wibke Margarethe Bohne
 geb. Mohrmann.
 Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 24. d. M., 3.15 Uhr nachmittags, vom Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital, Wilhelmstr. aus auf dem Donnerschwer Kirchhof. Vorher Andacht.

Nachruf.
 Gestern entschlief nach längerer Krankheit in seinem fast vollendeten 77. Lebensjahre, kurz nach seinem 50-jährigen Dienstjubiläum, mein Fuhrmann
Friedrich Bohne
 Mit ihm verliere ich einen Mitarbeiter, der während seiner ganzen Dienstzeit sich jederzeit treu und zuverlässig erwiesen hat.
 Sein Andenken werde ich stets in Ehren halten.
Johann Hilbers.
 Etzhorn, den 21. Mai 1927.

Nachruf.
 Nach längerer Krankheit entschlief unser lieber Mitarbeiter, der Fuhrmann
Friedrich Bohne
 Mit ihm ist ein Veteran der Arbeit von aufrichtigem und biederm Wesen dahingegangen, dem wir ein dauerndes Andenken bewahren werden.
Die Angestellten und Arbeiter der Firma Johann Hilbers, Etzhorn.

Statt Karten.
 Oldenburg, den 20. Mai 1927.
 Heute nachmittags entschlief plötzlich und unerwartet, sanft und ruhig, von einem heftig rassisten letzten Leben unter lieber Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater, Bruder und Schwager, der
Kandwirt Wilhelm Wemken
 Veteran von 1866 und 1870/71, in seinem 81. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer:
 Die Angehörigen.
 Die Beerdigung findet am Dienstag, d. 24. Mai, nachm. um 4 Uhr, auf dem Friedhof in Haselbe statt. Um 2^h Uhr Trauerandacht im Hause. — Kranzsenden werden nicht im Sinne des Verstorbenen.

Nachruf
 Am 19. Mai entschlief sanft nach längerem schweren Leiden unser liebes Vorstandsmitglied
Herr Heinrich Hilgen
 Derselbe war während unseres 10-jährigen Bestehens ein eifriger Förderer der Genossenschaft; er stand uns jederzeit mit Rat und Tat hilfreich zur Seite, so daß wir durch seinen Beistand einen unserer Belien betrogen haben.
 Sein Andenken werden wir stets hoch in Ehren halten.
 Vorstand und Aufsichtsrat der Einkaufsgenossenschaft d. Walvurke des Landesverbandes Oldenburg, e. G. u. d. S.

Nachruf
 Oldenburg, 20. Mai 1927.
 Nach langem Krankenlager entschlief am 19. Mai 1927 unser langjähriger Vorstandsmitglied,
Herr Heinrich Hilgen
 im 70. Lebensjahre.
 Die Rasse verliert in dem Verstorbenen einen treuen Mitarbeiter, der jederzeit für die moralische Ausgestaltung der Krankenversicherung eintrat. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.
 Vorstand und Angehörige der Altk. Krankenkasse des Landesverbandes Oldenburg.

Nachruf
 Am 19. Mai starb nach schwerer Krankheit unser wertiger Chef, der Geschäftsführer
Herr Heinrich Hilgen
 im 70. Lebensjahre.
 Wir verlieren in ihm einen gütigen und gerechten Vorgesetzten, der uns stets in bestem Andenken bleiben wird.
 Das Personal der Abfuhrgesellschaft Evertsen.

Nachruf
 Am 19. Mai verstarb unser lieber Kollege u. Ehrenmitglied des Wittevereins Oldenburg u. Umg.,
Heinrich Hilgen
 Wir verlieren in ihm einen treuen Mitarbeiter u. lieb. Freund.
 Die Kollegen vernehmen sich zur Teilnahme an der Beerdigung am Montag, 8^h Uhr, Saatenstraße 8.

Witverein für Oldenburg und Umgegend, e. V.
Nachruf
 Am 19. Mai verstarb unser lieber Kollege u. Ehrenmitglied des Wittevereins Oldenburg u. Umg.,
Heinrich Hilgen
 Wir verlieren in ihm einen gütigen und gerechten Vorgesetzten, der uns stets in bestem Andenken bleiben wird.
 Das Personal der Abfuhrgesellschaft Evertsen.

Nachruf.
 Gestern entschlief nach längerer Krankheit in seinem fast vollendeten 77. Lebensjahre, kurz nach seinem 50-jährigen Dienstjubiläum, mein Fuhrmann
Friedrich Bohne
 Mit ihm verliere ich einen Mitarbeiter, der während seiner ganzen Dienstzeit sich jederzeit treu und zuverlässig erwiesen hat.
 Sein Andenken werde ich stets in Ehren halten.
Johann Hilbers.
 Etzhorn, den 21. Mai 1927.

Nachruf.
 Nach längerer Krankheit entschlief unser lieber Mitarbeiter, der Fuhrmann
Friedrich Bohne
 Mit ihm ist ein Veteran der Arbeit von aufrichtigem und biederm Wesen dahingegangen, dem wir ein dauerndes Andenken bewahren werden.
Die Angestellten und Arbeiter der Firma Johann Hilbers, Etzhorn.

1. Beilage

zu Nr. 137 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, dem 22. Mai 1927

Es ist viel zu ville los!!!

Tief in die Gänther-Bagner-Tinte
 Luf' ich der Feder blauen Stahl.
 Was schiel' ich euch als Angebinde?
 Vorüber schreie ich einmal!
 Frau Muse läßt sich niemals zwingen;
 Sie tut als Frau doch, was sie will.
 Soll ich den Leuz, den Mai besingen?
 Neel! Auf die Dauer wird's zu vill.
 Und Spargel ist zu hoch im Preise,
 Als daß man ihn dafür noch lobt;
 Dann die „Drei Heiligen vom Eise“?
 Das Trio hat sich ausgetobt.
 Beethoven mag ich nicht bestören,
 Weil der Rußl' ich besser macht.
 Soll ich den Strohhut besopeten?
 Ich hab' ihn über'n Harz gebracht
 Und gehe seh im bloßen Kopfe...
 Warum nicht? Die Strögenen blüh'n.
 Daheim darf ich im Monumente
 Mir höchsten Peterstie zieh'n.
 Bedacht' ich meine Orfordboje,
 So wohnlich weit, voll Mosait?
 Nein...! Die Extremitätenboje,
 Die setz man besser in Mist!
 Vom „Kinderluftbad“ was reimen,
 Hat, meiner Ansicht, keinen Zweck;
 Denn eh' sie das zurechtweisen,
 Weibt aller Welt die Spude weg.
 Ich kann vom Trauen „Hof“ berichten,
 Wo stets zwei Dugend Bänke schlü'n;
 Da tömt' ich allerlei Geschiedten
 Von „hellen Nächten“ euch erzähl'n.
 Biologie und Gurken, neue,
 Neue Kartoffeln, und so fort,
 Sind nichts, das mich so lockt und freut,
 Daß ich sie fröne durch mein Wort.
 Nicht Briefporto, nicht Kohlenpreise,
 Nicht 24-Stunden-Uhr,
 Nicht Erich Lustschiff's Flugzeugreise,
 Nicht Weidewich aus grüner Flur,
 Nicht „Eisfisch“ an der Westergate,
 Nicht die „Signalberg-Loterie“,
 Nicht Wagnuß mit Walparabe
 Sind rechter Stoff für Poesie.
 Wenn ich an meinen Schödel poche,
 Hall'n Themen über Themen 'raus.
 Da...! Landesluftfabrikerbesuche!
 Das Wort schon fiert wie Lorit aus.
 Da...! 60 Jahre, Rektor Meinen!
 Da...! Landesbühnenkonzertzuge!
 Da...! Pefger kommt mit langen Beinen!
 Da...! „Wie geht's Eurer Ansohnen?“
 Da...! Ihr hebammliden Gebühren!

Macht Schluß, ihr Dhemn! Seht ein Ziel!
 Erst denkt der Mensch's fann mir passieren
 Und nun ist es noch viel zu viel...
 Soooooo!... das fann niemand besingen!
 Und lesen erst? Man wird schamdmitt!
 O Vegetus, laß dich bezwingen,
 Als mal nig los in Land und Stadt!

Spottbrosel.

Aus dem Oldenburger Lande

Landes-Luftfahrt-Werbewoche Oldenburg.

Oldenburg, 22. Mai 1927

Heute ist der letzte und interessanteste Tag der Werbewoche. Auf das im Anzeigenteile nochmals bekannt gegebene Programm wird besonders hingewiesen. Die Flugvorbereitung in den Waff-Lichtspielen, die um 11 Uhr beginnt, war während der ersten Tage überflüssig.

Wegen der Wolkensituation wird der Pferdemarkt bereits um 1 Uhr gelert. Da mit einem Massenanhang des Publikums zu rechnen ist, fihert nur frühes Ankommen einen guten Platz. Während der Füllung von 2 Uhr ab Platzmangel. Der erste Start erfolgt gegen 3 Uhr. Ballonmitfahrer können sich am Start melden. Preis 50 Km. Die Rückkehr der verflochtenen Motorräder und Automobile ist um 5 Uhr bis 6 Uhr zu erwarten. Die Verflingung der Sieger aus dem Rennen zwischen Ballon und Verfolger geschieht um 8 Uhr in der „Nation“, gelegentlich des dann beginnenden Festalles.

Möge den Veranstaltungen gutes Wetter beschiden sein!

Die Luftfahrt-Ausstellung im Augustinum ist heute zu letzt um 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends geöffnet.

Wie uns mitgeteilt wird, beteiligen sich an der Verlosung des Freilotsens „Münster IV“ 20 Fahrer des Vereins Oldenburger Motorradfahrer. Der Start findet um 3 Uhr nachmittags vom Pferdemarktplay aus statt.

* Zur Förderung des Kleinwohnungsbaues hat sich hier eine gemeinnützige Baugenossenschaft im Anfsch an die Deutsche Wohnungsfürsorgegesellschaft für Beamte, Angestellte und Arbeiter, Berlin, gebildet. Die Gründung ist, wie uns geschrieben wird, zurückzuführen auf den Anfsch aus Oldenburg an den für den Kleinwohnungsbaue durch die obige Gesellschaft zur Verfügung stehenden 100-Millionen-Kredit. Die Deutsche Wohnungsfürsorgegesellschaft, abgetürzt Dewog genannt, ist die gemeinnützige Wohnungsfürsorge-Organisation mit der konsequenten Einsetzung auf den Kleinwohnungsbaue für Minderbemittelte im weitesten Sinne. Die beschließende Versammlung der neuen Baugenossenschaft findet am Donnerstagsabend in der Bavaria hall, worüber noch Näheres bekannt gemacht wird.

* Aus Dortmund erhalten wir folgendes Eigen-telegramm:

Alle Oldenburger Tiere sind im Ertrag wohl-gehalten hier angekommen und aufgestallt.

* Werthaus Oldenburg. Laut Anzeige findet der Unterricht im Handarbeitskursus Montags und Donnerstags von 3-6 Uhr statt. Bei genügender Anmeldung soll für Schüler-innen, die am Tagesunterricht nicht teilnehmen können, ein Abendkursus eingerichtet werden.

* Der Dampfer „Wangeroo“, das bekannte schmale Fährschiff der Reichsbahn-Verwaltung für den Badeverkehr Carolinensiel-Harles-Wangeroo wird, nachdem er einen neuen Anstrich erhalten und equipiert ist, am Dienstag seinen Winter-Ersteplat am Stau verlassen und für die neue Saison in Dienst geben.

* Küstinger Krammarkt. Von Sonntag, dem 29. Mai, bis einschließlich Mittwoch, dem 1. Juni d. J., findet laut Anzeige in Küstinger den Frühjahrskrammarkt statt. Es liegen bereits zahlreiche Meldungen vor. Ueber Flagver-pachtung usw. ist Näheres aus dem Anzeigenteile ersichtlich.

im. Durch die Kinös. Das vom Lichtspielhaus (Radofter Straße) angekindigte Programm bringt außer einem feineren Lustspiel und einer hübschen Naturaufnahme einen spannenden Smart-Bebs-Film „Das Geheimnis einer Stunde“, spannend vom ersten bis zum letzten Bild. Wundtger und erschütternder allerdings ist jenes Werk von den „Frauen, die vom Weg abirten“, ein Sittenroman wuchtigen Formats mit ersten Darstellern (Hjort, Mirt), ein Bild unserer Tage, ein Werk, das man gesehen haben muß. — Die Ball-Lichtspiele spielen „Madame Sans-Gene“, einen amerikanischen Film, der durch seine blendende Aufmachung fesselt, und den „Anker meiner Frau“, ein padendes Lustspiel, technisch hervorragend, spannend, eines der besten Filmwerke nicht nur auf diesem Gebiete der Komödie. Beides zusammen dürfte einen hübschen Erfolg ausmachen. — Einen guten Größtaten die Apollo-Lichtspiele mit dem „Dobert Redi“, einem Dokument aus Vorkriegszeiten von vernichtendem Eindruck, der pionierende Generalstabler. Der Film ist eine Klasse für sich. Dazu laßt „Der Kampf im Pulverturm“, ein neuer „Tom Mix“ der Top-Produktion, reich an Spannungen, Zensationen und unerhörtem Erleben.

* Oldenburger Marktpreise. Molkereibutter Fund 1,50 bis 1,90, Landbutter 1,50-1,60, Margarine 0,90-1,00, Mirdfleisch 1,00-1,60, Schweinefleisch 0,90-1,30, Kalbfleisch 1,00-1,30, Sammelfleisch 1,10-1,30, Meinfleisch 0,20-0,50, ger. Schinken 1,70-2,00, ger. Speck 1,10-1,40, Hennen 0,90, ger. Mettwurst 1,50, fr. Mettwurst 1,30, Leberwurst 0,90-1,00, Rotwurst 0,80 bis 1,00, Eier Stück 0,40-0,50, Kübler 2,50-4,50, zahme Eiern 2,50-3,50, Kartoffeln Zentner 6,00-6,50, Soma 1,00-1,30, Spargel 0,80-1,20, Marjolein Fund 0,20, Zwiebeln 0,15, Schafotten 0,20, Kartoffel 0,20, Weißkohl 0,15, Kohlrabi 0,45, Blumenkohl 1. Sorte Kopf 0,80-1,00, do. 2. Sorte 0,50-0,70, Salat Kopf 0,15-0,20, Spinat Fund 0,20-0,25, Sellerie 0,50, Porree Fund 0,20, Feuerschilf 0,20, Gurken Stück 0,60-0,90, fr. Pfeffer Fund 0,45, Torf (Doppelstuck) 40 Hektoliter 9-15 M.

* Vereinigung alter Burfchensöhne. Es wird hingewiesen auf die Anzeige der Vereinigung alter Burfchensöhne, die am Mittwoch ihren Jahresausflug nach Filders Parthos macht.

* Der Jmmerverein Osterjaden machte einen Ausflug nach der Amferschule in Oldenburg. Die Vereinigung war wegen des andauernden Regens nicht genügend. Die Herren waren gegen 9 Uhr aus Nordenham gefahren und begaben sich nach Anfsch in Oldenburg sofort zum Ziel. Jmmermeister Suntermann empfing die Jmter, und zeigte ihnen zunächst den mit den so vorzüglich eingerichteten Kammerforben — System Suntermann — 20 an der Zahl. Die sind ein Mirding zwischischen Herz und Kaffen, und aus eigener Initiative des Herrn Suntermann geschaffen worden. Besonders geeignet sind sie für die Korbmirer, die sich auf den schwierigeren Kaffenbetrieb umstellen wollen. Sodann wurde der Stand mit den 60 Kaffen-vorföhren besehen. Die Kaffen sind zum Teil mit zwei Wellern besetzt. Ein wirksamer Muttertrieb. Man merkt, daß die Kaffen nicht mit viel Vieber in den Hennen hier wirkt. Die Kaffen waren sehr ausnehmend hart. Sodann wurde das Unter-rüstetial besichtigt. Was fand man dort alles? Zunächst die verflchiedenen Kammerforben, wobei besonders der jst schwarze Zannenbohne aus dem Schwarzwalde auffiel. Ferner lerne man die verflchiedenen Nacharten, von schwarzem bis zum schneeweißen kennen, und als Kuriositäten einen ausgeflachten Hennenforber, einen bunteschötten Koofer, der in Süddeutschland vorkommt, und ein großer Feind der Hennen ist, ferner ein „Hennenforber“, das sich an einem Zweige befindet, und das man in Zweifelsfall gefunden hat. Um einen vielfach vergrößerten Bilde von der Biene konnte der innere Bau dieses Tierchens erläutert werden. Rummel wurde erst „Mittag gemacht“, und dann am frühen Nachmittage die vielen Gerichte, die zur Jmterei gehören. — Waststannee Wadenbietet usw. verflcht.

* Der Verein ehem. Her Oldenburg hielt im Hindenburghaus eine Monatsversammlung ab. Die fand noch unter dem Eindruck der Hindenburgtage. Der Zeitung des Regiments-tages und den einzelnen Kommissionsurteilen wurde von dem Vorsitzenden der Jmter des Vereins ausgeprochen. Der Vorsitzende ermahnte zur Weiterarbeit der bei wehrberechtigen Her- und Artillerieeinheiten und ferte mit treffenden Worten den Generalstabsarzt, dessen Aufopferung für Volk und Vaterland besonders hervorzuheben. Herr Jmbers sprach dem Verein seinen wärmsten Dank für die ihm am Tage seiner goldenen Hochzeit erwiesenen Ehrungen aus und schenkte dem Verein für dessen Wohlwollen ein Buch vom Jahre 1913. Herr Jmbers verles den im gütigen Betrau einer am 24. April zusammen mit den Altmiltgliedern nach Eghorn-Wahlamt abgehaltenen Jugendübung. Wiederm wurden 14 neue Miltglieder in den Verein aufgenommen. Die Vorbereitung der vom Oldenburger Artilleriebund nach Goslar am Darz gepantene Sonderzugfahrt (Juli d. J.) übernahm Herr Jmbers. Herr G. Clausmann sprach über die Ab-Angelegenheiten und ermahnte die freigeschiedenen Miltglieder zur rezenten Beteiligung an den Versammlungen der Artillerie. Einen weitestlichen Teil des Abends nahm die Vespredung über den verlaufenen 4. Regimentsjag in An-spruch. Der Vorsitzende gab seiner Freude Ausdruck über die gute Beteiligung der Miltglieder bei der Spalierbildung und dem Jodelsunge. Herr J. Zellen brachte einen selbstverfaßten und im Sommer des 1.913 erschienenen Brolog in Gebrü und erziele reizen beifall. Nach unermüdeter Erledigung der Tagesordnung folgte die Hausapade durch vertrefliche musikalische Darbietungen den weiteren Abend aus.

Liederabend des Varler Männer-gesangvereins.

Solist: Martin Ehrich (Tenor), Sambura.
„Selts, das Frühlingfest feiern wir frei,
Salten das Gild fest mitten im Mai.“
(Altes Volkstied.)

Es war eine schöne Frühlingstfeier, die der Varler Männer-gesangverein seinen Freunden bot, als stimmungsvolles Vorspiel zu seiner Bannerweide. Und worum zur Vorber-eitung dieses Konzerts einen Gang durch den Varler Wusch machte, der der Stadt förmlich in den Toren hereintritt und -blüht, der sühte, wie Lens und Liebe sich in der Menschenbrust am idealsten auswirken im Liebe. Die Lust an sich in Ehren, aber im Liebe, im Solo wie im Männerchor, schwingt noch etwas Unabbares, etwas Persönlich-Zeichliches mit, das seine Richtung verleiht. Wohl nicht war es deshalb, — wer kennt die geheimen Zusammenhänge! — daß der Männergesangverein im Alcebeitel, trotz der vorgerückten, jauchselichen Jahreszeit, ein nicht belegtes Auditorium fand, so dünnbar, wie der Zänger es sich nur wünschen kann. Mit Recht, denn der Verein unter Herrn am Schuber's selbwestlicher Leitung bewies wiederum erhebliche Fortschritte. Sein und seines ge-schäftigen Doppelquartetts Gesang, fesselt weiselich unter dem Herrn Solisten; und es ist schon so wie Pastor Gieselmann an bei der Bannerweide sagte: „Der Verein bedeutet etwas für die ganze Stadt, und die Bevölkerung schubet ihm tiefen Dank.“

Zo oft man den Chor hört, immer entdeft man neue Aus-bruchsfähigkeit, im Sprechen, im Jmmer, in der musikalischen Durchbringung der Lieder. Herr Schuber ist gefestigt den Verein eben zu seinen willigen und ausdrucksfähigen Instrumenten. Es gibt viele Menschen, die haben etwas wie Schwäche für den Männergesang, und die vor allem kommen in Varler auf ihre Kaffen. Der Verein erfläßt glückich das Wesen dieser Musikart; das Geschehen liegt wohl in der Einheit der Auffassung von Wort und Melie. Es alte oder neue Lieder, ob Originale oder Bearbeitungen, jedes kommt zu seinem Recht, und das Doppelquartett gibt diese Vorzüge noch in der Ver-seinerung wieder. Dem Dirigenten gelang hier noch mehr natürlich als im Chor, die Zimmlführung nicht nur rein, son-dern auch klar zu gestalten, und so den Gefühlsgehalt der kleinen hübschen Liedchen optisch fast herauszubringen. Be-wundern muß man das stets neue Programm-Material des nur reichlich 40 Stimmen starken Chors.

Der Jndigung an den Frühling und seine Begleiter schloß sich auch der Solist an. Es sollte eigentlich Franz Rothof, unser Landsmann, sein. Eine harte Erkrankung zwang ihn aber, abzusagen, und einen bedeutenden Zimmlföllen, Herrn Martin Ehrich, zu schicken, der, nachdem er nachmittags auf dem Oldenburger Bahnhof, wie so viele andere im Laufe der Jmterung, das Gelingen der Zimmlführung des Berliner Zimmlzuges nach Bielefeldern und Gete wurde vor uns von Jhrfchenbahn aus erst nach langen Zuchen im Auto eingetroffen war, in das Programm von Rothof eintrat, und es fompfatisch und höchstlichem Beifall der Hörer durchführte. Er sang drei Liedergruppen, von Beethoven, Schubert und Schumann, und niemand merkte ihm die Lirube an, die seinem Auftreten vor-ausging. Wädrscheinlich würde er aber bei Ausführung eines eigenen Programms, andere seiner Eigenart, besser angepaßt Krieger gelungen haben, als diese auf Rothof's Gedank zu geschritten, die ihm nicht immer besonders gut lagen. Das starke, klare Organ und die gehaltene Art des Sänglers weisen ihn mehr auf frohvolle Betätigung hin. Aber die Melie, wie er die ihm auferlegte Aufgabe löste, verdient reifliche Anerkennung, nicht weniger aber auch die Schüderische Begleitung.

Nach dem Konzert sammelte sich der Chor um das ans Palmen emborgende verblühte Baner. Nach einer gefanglichen Einleitung — Herr Ehrich steuerte dazu, Schubert's „In die Wehrede, indem er das neue Banner, das sich der Verein nach 34 Jahren des Wirkens zulete, als Symbol feierte für das alles, was die Zänger im beruflichen Liebe begelert, das dann einen harmonischen Ausdruck im allgemeinen gegangenen Deutsch-landliche fand. Nach der Enthüllung des vom Reichslehrer Herbrecht'scher entworfenen und von der Bonner Fabrikfabrik ausgeführten Banners übergab der Reichslehrer Zieffler es dem Bannerträger und feierte beiden Begeleitern und geleite namens des Vereins treue Gefolgshaf. Mit be-sonderer Auszeichnung nannte er die Gründer des Vereins, vor allem den verehrten „Vater Gramberg“ und die Zänger Claus, Janßen, Flönjes, Eichler, Wiemken und Burmann als leuchtendes Vorbild für die Jüngeren.

Auch ohne den Festball, an dem natürlich vor allem die jüngste Jugend interessiert ist, würde der Abend einen vortreflichen Eindruck hinterlassen haben. Darans erblt sich rüd-schauend die schöne Anerkennung der Leistungen des Varler Männergesangvereins, dessen Bedeutung heute schon weit über die Grenzen der Stadt an der Tabe hinausgeht. B. B.

* Ortsgruppe Oldenburg des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Wädrige Reichstagen, die in ganz besonderem Maße die für ihres Wirtes Wohl sich mitverantwortlich fühlenden Frauen angehen, werden in der Wädrwoche, 9-12. Juni bei der 15. Generalversammlung des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes in Straßburg zur Verhandlung stehen. Der Satuz des unehelichen Kindes und Ehebindungsreform sind Probleme, die für einen Verband, der in seinem Programm die Selig-haltung von Ehe und Familie fordert, Gewissensfragen sind. Die Leiterin des Christlich-Sozialen Frauenvereins Hammer, Dr. Annette Dorns, wird in ihrem Vortrag über „Ältere Aufgaben für die Wohlfahrtspflege“, auf das Gebiet eingehen, auf dem die Ortsgruppen des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes am allerhäufigsten in der Arbeit stehen. Auch die Aufgaben der Ehe-beratungsfstellen, im besonderen die Förderung nach Gesundheitszeugnissen vor der Eheschließung sollen beraten werden. Eine Jugendversammlung steht unter dem Seligedanten: „Was er-wartet evoangelische Jugend vom Leben?“ Der Festhofsbericht D. Bahler, Berlin, und der Nachborttag des 1. Tages von Comprehens Martin, Magdeburg, über „Glaube und Wille“ sind der festliche Rahmen, der diese Wädrwoche des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes einfließen wird.

NSU
AUTOMOBIL

General-Verehrer
Herm. Kleditz Kraftfahrzeuge Oldenburg

Auch für den Garten

muß jetzt mancherlei angeschafft werden!

Wir machen es Ihnen durch unsere niedrigen Preise leicht.

- Tischdecken** in schöner Ausmusterung, in hellen u. dunklen Stoffen echtfarbig, 110/150 und 130/160 groß, 3.25 4.90 4.25 **1.95**
- Tischdecken-Stoffe** 110/130 cm breit, in groß. Ausmusterung, waschechte Stoffe . . . 2.95 2.20 1.95 **1.60**
- Fertige Kleider** reizende Machart, in hellen und dunklen Stoffen, Indanthren 5.25 4.25 3.25 **2.40**
- Kinder-Kleider** kleidsame Fassons, in hübschen Mustern, waschecht, in allen Größen 4.30 2.75 1.95 **1.55**
- Garten-Stoffe** in großer Auswahl, Indanthren, unübertroffen, vom Besten das Beste 1.65 1.50 1.15 **95 Pfg.**

Gardinen und Vorhangstoffe für Balkons, Veranden und Gartenhäuser in reicher Auswahl

Lange Str. 24/23



Damm Nr. 34

Gegründet 1851



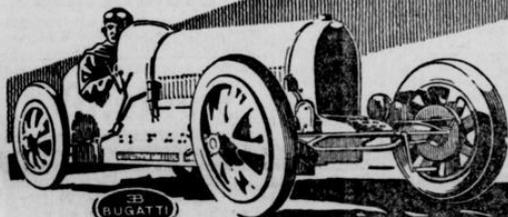
Wie denken Sie über Kaffee Hag

„mein Arzt empfiehlt ihn mir, schmeckt er denn?“
 „Aber ganz vorzüglich! Es ist ja bester Bohnenkaffee, dem nur das schädliche Coffein entzogen ist. Sie haben einen ausgezeichneten Genuß davon. Ich trinke ihn seit langer Zeit und Sie sehen, wie frisch ich dreinschaue. Keine Spur von Zerfahrenheit und Schläflosigkeit mehr.“
 „Ja, dann will ich doch dem Arzte folgen.“
 „Unbedingt, es ist Ihr Vorteil. Vollendeter Kaffee genüß und Schonung der Nerven, Anregung ohne Aufregung — was wollen Sie mehr!“

Durch mich stehen zum Verkauf

1. Geschäftshaus im Centrum der Stadt Barel.
 2. Schmiede in hiesiger Gegend.
 3. Galvanisieranstalt mit Tansfaat u. 6 Hektar Ackerland.
 4. Landstelle, groß 8 Hektar, in Rosenbera bei Barel.
 5. Landstelle in hiesiger Gegend 3. Größe von 12 1/2 Hektar.
 6. Landstelle, groß reichlich 6 Hektar, hier selbst belegen.
- Die Verkaufsbedingungen sind sehr günstig. Eintritt nach Belieben.
 Reflektanten wollen sich baldigst an mich wenden.
 Wilhelm Fuhrten, Auktionator, Ströhauken 1. Lidde.

Zu verkaufen mit- telgroßes
Tonneau
 a. Gummi, sehr guter letzter 4radrigter
Dogcart
 a. Gummi, mit um- feld. Rücksitz, eleg.
Pirschwagen
 in Naturholz, sehr leicht, 4-Räder, ein- und zweifännig.
 G. Windels, Wagen- bau, Bremen, Holststraße 20, Tel. Roland 2840.
 Besichtig- ung in mein. Gar- ten geleg.
 Schiffmüller, Sandberg.



Der ORIGINAL BUGATTI

gewann auch bei der gestrigen Zuverlässigkeitsfahrt Bremen-Hannover-Bremen die ersten Preise:

- Klasse 8 PS Sportwagen**
1. Preis Herr Meinken, Bremen, auf Bugatti
- Klasse 6 PS Tourenwagen**
1. Preis Herr Laaser, Oldenburg, auf Bugatti
- Klasse 6 PS Sportwagen**
1. Preis Herr Kersting, Bremen, auf Bugatti
- Klasse 6 PS Sportwagen**
2. Preis Herr Goldberger, Bremerhaven, auf Bugatti

Außerdem schnellste Zeit des Tages

Herr J. Meinken, Bremen, auf Bugatti!

Hanseatische Automobil Gesellschaft m. b. H.

Bremen, Steinstr. 9/23. Fernr. Roland 6430/31.

Gänzlich zu verkauf.
Auto 6/14
 4äder, 4 Sbl., älter, Fabr., guter Käufer, Fabr., el. Licht, 50 ver., Verbed., verli. Reime über oder Motorrad in Badin. Danerstraße 44 a.

Gut erhalt. Serren- und Baumgarbebe zu verk. für mittlere Figur. Nachfragen Montag von 10 bis 12 und von 3 bis 7 Uhr.
 Rogemannstraße 15.

2 sehr. Anhöhe (dunkl. und hell) stilig zu verkaufen.
 Werbachstraße 16.

Zu verkaufen ein älteres schweres Arbeitspferd, ein ledsjähriges leichtes Pferd, beide geeignet und fr. W. Güter, Oldenburg, Friedrichswey 9, Telefon 1744.

Zu verkf. junger angehörter Bulle. Seltn. Dammern, Oberlethe bei Barbenburg.

Reispferd
 mittelfarb., auch unter Damenfahrl ge- gangen, fromm und sicher, zu verkaufen. Angeb. unt. D 2 563 an die Gesch. d. Bl.

Abzug, höchstlich zweimal frische
Buttermilch
 Landwirt Heid, Schützenhofstraße 50.

Herrenrad
 Bremen, mit Torpedo, für 10 Mk zu verkauf. Friedrichstr. 10 II.

Zu kaufen gesucht
 Zu kauf. gel. Treßen u. Reant m. Schubl. Knab u. R 9 546 an die Gesch. d. Bl.

Rollwand
 mit edl. zu kauf. gel. Knab u. R 9 558 an die Gesch. d. Bl.

Korb- oder Gartenmöbel
 zu kauf. gesucht. Knab u. R 9 555 an die Gesch. d. Bl.

Ein fast neuer
Tresen
 180 x 60 und Klapp- bühn zu verkaufen. Weinländer Weg 2.

Wir verschenken
 10 000 wertvolle Uhren — Ketten.
 Jeder Mann erhält eine Kette vollhän- dletatis, der Urkunden zu richten an Ernst Zschmann, Industrie-Verband, 30, Berlin-Lantow.

Landes- Luffahrt- Wettbeweche Oldenburg

Heute 11 Uhr vorm.

Filmsonder-Vorführung in den Wall-Lichtspielen. Interessan- teste Flugfilme!

Ab 3 Uhr nachm.

Start der Freiballone auf dem Pferdemarkt. Verfolgung durch Automobile und Motorräder. Beginn der Füllung: 1 Uhr nachm. Ballonmifahrer können sich am Start melden. Preis 50.— RM.
 Ab 2 Uhr: Platzmusik.

8 Uhr abends

Siegerverkündigung und Festball in der Union.

Besucht die Luffahrt- Ausstellung im Augusteum

Hemmelsbäker Wasseracht
 Bezirk 1.
 Die Hemmelsbäke und die Moorhauser Bäke werden am 1. Juni gefahrt.
 G. Grummer, Gefchw.

Berufsberatung f. Frauen u. Mädchen.
 Sprechstunde jeden Dienstagnachm. von 5 bis 7 Uhr Lan- denstraße 16.

Empfehle meinen angehörten Eber zum Denken.
 S. Wiese, Zweelidde

Bruteier
 v. schw. Rheinlän- rebd.farb. Antilern, schwarz, Minoria u. Gelbbrunnen, 4 v. Stoboth. Roienwey 33.

Zu verkaufen junae
Legehühner
 Stenendel, Dampstr. 44

Oberhemden
 nach Maß
 Moderna Muster. Tadelloser Sitz, Niedrige Preise.
Thesmacher & Haverkamp
 Haarenstr. 56

Kleine Anzeigen
 Zu verkaufen
Tauben
 bill. s. v. Enal. Redp- fer u. Brieftaub. u. e. fast neue Mandoline.
 Donnerst. 14. Stadnberat. 14.

Phönix- handwerker- Nähmaschine
 (neu), extra hart, preiswert bei gün- stigen Zahlungsbed. abzugeben. Zu be- schauen bei Herrn. Kiedig, Gverken, Hauptstraße 45.

1 Reittische mit Auf- loematr. 1 Waschtisch u. 1 Nachttisch mit Marmor, 1 st. Tisch, 1 Tumpf-Red- tier, 1 Teppich-Rein- machine, 2 Wiener Stühle zu verkaufen. Naderker Str. 78 u.

Stundenlang
 suchen Sie eine Kaufgelegenheit für gute und billige Wäschestücke. Jetzt gilt es, sich diese Qualität zu erhal- ten, indem Sie nur mit
Dr. Thompson's Seifenpulver
 waschen

2. Beilage

zu Nr. 137 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, dem 22. Mai 1927

Vorauszahlungen für aufgewertete Lebensversicherungen.

Die Nachfrage der Lebensversicherer aus der Vorkriegszeit sowohl nach Barauszahlung der inzwischen fällig gewordenen Versicherungen, als auch nach Vorschüssen auf die noch laufenden Versicherungen (vergl. unseren früheren Artikel) ist, wie vorauszuheben war, ganz außerordentlich stark. Die Versicherungsgesellschaften erwägen denn auch, was sie hier im Interesse der Versicherten tun können. Es ist ganz unmöglich, die etwa 700 Millionen Mark Aufwertungsverpflichtungen ganz oder auch nur zu einem größeren Teile auf einmal flüssig zu machen. — Das Reichsaufsichtsamts für Privatversicherungen hat deshalb die Treuhänder der einzelnen Gesellschaften zusammenberufen, um ihre Zielsetzungnahme zu dem Problem einer baldigen Flüssigmachung der Aufwertungsansprüche zu erörtern. Es sind verschiedene Vorschläge gemacht worden. Die Vordringlichkeit der Angelegenheit wird von allen Stellen eindringlichst behandelt und deshalb wohl bald eine allseitig befriedigende Lösung ergeben.

Aktuelle Wirtschaftsfragen.

Steuervereinfachungsgesetz. — Industriebelastung. — Fragen des Einzelhandels und des Gaststättengewerbes.
Der Industrie- und Handelskammer-Verband Niedersachsen, dem auch Oldenburg angeschlossen ist, behandelte in seiner in Bad Harzburg abgehaltenen Mai-Sitzung für Industrie und Handel bedeutsame Angelegenheiten.
Im Vordergrund standen die aus der geplanten reichsrechtlichen Rahmengesetzgebung für die Realsteuern der Länder und Gemeinden (in Form des zu erwartenden „Steuervereinfachungsgesetzes“) sich ergebenden einschneidenden Fragen der künftigen Besteuerung der Gewerbebetriebe und des Grundvermögens. Nach Vorbereitung der Stellungnahme der amtlichen Berufsvertretungen von Industrie und Handel des Gebietes Niedersachsen-Kassell zu den geplanten einzelnen Steuer-Nahmengesetzen in einer besonderen, unter Vorsitz der Industrie- und Handelskammer Detmold gebildeten Kommission wird der Kammerverband die im Interesse der Wirtschaft geltend gemachten Anträge und Wünsche den zuständigen Stellen gegenüber nachdrücklich vertreten.
Hinsichtlich der Ausbringungspflicht für die Industrieerzeugung auf Grund des Londoner Abkommens von 1924 sprach sich die überwiegende Mehrheit der Mitgliedskammern erneut dafür aus, daß eine Herabsetzung der jetzt geltenden Freigrenze von der Ausbringungspflicht aus Gründen steuerlicher Gerechtigkeit und zur Schaffung notwendiger Entlastung für den zu engen Kreis der jetzt ausbringungspflichtigen Betriebe herbeigeführt werden muß.
Verschiedene Fragen des Einzelhandels fanden sodann Erörterung, so insbesondere die Besprechung von Maßnahmen, um den in letzter Zeit in den Bezirken der Mitgliedskammern des Verbandes sich mehrenden Fragen wegen des Ueberhandnehmens des Hausierwesens durch Wandergewerbetreibende zum Schaden des ortsanfängigen Handels entgegenzutreten. Bestimmte Abbildungs-

Vorschläge an die zuständigen Behörden werden ausgearbeitet. Ebenso sollen an die Handelskammern gelangte Wünsche des Gaststättengewerbes im Interesse der notwendigen Förderung dieses für die Entwicklung der Wirtschaft und des Verkehrs wichtigen Gewerbezweiges nachdrücklich vertreten werden.

Brief aus Oldenburg.

Lieber Freund Franz!
Nu schägg's aber dreiechn! Ich komm dr schon ganz durchhin. Diese neue Uhrengeschichte ist auch so was ganz Modernes. Bei Euch im Papentum geh's doch sicher immer noch bis zwöf! Na, laß sie man, ist mir allens egal. —
Nun abersten sag bloß mal, wie Dir die Hindenburg-Lage bekommen sind? Hast wohl immer in Krug erzählen müssen, was? Hier ist nun alles im Kino noch einmal. Man bloß, daß die Leute nicht dabei schreien. Der alte Hindenburg hatte aber doch wirklich nichts zu lachen. Nu kannst Du erst sehen, was sie in Oldenburg alles mit ihm gemacht haben. Und dann immer all die Kinolasten. Das war ja was Gräßliches. Die sind ihm ja bis ans Gesicht gekommen. Und das hat er sich man all so gefallen lassen. Bei Hein Sandfede da in Zwöscheln war's noch am besten. Da hatte er es wenigstens gemüthlich. Aber stino haben sie da auch mit ihm gemacht. Was die „Nachrichten“ sind, die sind immer noch voll davon. Da kommen immer noch Leute, die für Hindenburg etwas getan haben. Und die sind nicht alle genannt. Das ist ja 'n großes Mäkk. Was mein Kesse ist, Erich im Staatsministerium, der nun ja auch die mittlere Reife noch gefriert hat, wie er mit sagte, der will sich nun auch noch meiden. Der hat nämlich all die 280 Einladungen zu dem Hofmessen beforat. Hat alle Inverits geschrieben und Marken gefesht, dann noch alle gestempelt. Das war auch 'n fürchtbare Arbeit. Ueberhaupt mein Kesse Erich hat viel wegen Hindenburg tun müssen. Er meint das von wegen das Bild, das Hindenburg an all die Leute verschicken will, die was für ihn getan haben. Ob da nun für ihn wohl was bei rauskommt, weiß ich nicht.
In diesen Tagen ist hier wieder viel los. Hier liegt nun alles. Da waren letzten Sonntag egal weg Flieger unterwegs, die auch was fallen ließen. Manche Leute haben dabei eine Flasche richtigen Sekt von Wille gefriert.
Ein Flieger ist ganz in die Bienen gegangen. Aber sie sagten, da rechnen sie immer mit. Wir sollten deshalb ruhig alle fliegen lernen. Kino machen sie auch damit. Freund Franz, das kann ich Dir aber sagen, das geht da die hin! Jungel! Berlin—Moskau. Das wäre so was. Und dann so glatt über die Wüste, wo die wilden Ramele man so weglafen. Na, denn man zu. Ich hab da erst noch kein Geld zu. Im Augustum ist alles ausgefesselt. Da kann man sehen, wie man so weit gekommen ist. Sonst kommt hier auch immer viel vor. Das mit den Motor- und Auto-unfällen ist ja auch rein was schlimmes. Aber das haben sie davon. Den Beethoven, von dem Du sicher auch schon gehört hast, den haben sie hier neulich ganz veracrren. Der wird jetzt aber nachgeholt. Morgens und Abends. Also, Freund Franz, Oldenburgs Zukunft liegt jetzt ganz in der Luft, womit ich verbleibe
Dein Krifhan Wechtwat.

Landestheater.

Heute nachmittags 3.30 Uhr wird „Spiel im Zolob“ wiederholt; heute abend 7.30 Uhr die von Franz Gdardt inszenierte, von Josef Traunel musikalisch geleitete berühmte Operette „Madame Pompadour“ von Leo Fall. Wie bisher, singt Hanna Gorina die Titelpartie. Für diese Abendvorstellung wurden die Preise auf 0,50 bis 3,00 Mark ermäßigt.

Sommerspielzeit und Sommerpreise.

Donnerstag, den 26. Mai, feiert die Intendantin die ermäßigten Sommerpreise der Sommerzeit in Kraft. Im Schauspiel betragen diese nur noch 0,50 bis 2,50 Mark, in der Oper nur noch 0,50 bis 3,00 Mark. Für Operetten und Gastspiele erhöht sich die Intendantin Erhöhung der Sommerpreise vor. Die erste Vorstellung zu ermäßigten Sommerpreisen (0,50 bis 2,50 Mk.) ist am Donnerstag, dem 26. Mai, abends 7.30 Uhr, die erste Wiederholung der Revue „Die fleibige Leferin“. Der Vorverkauf hierzu beginnt morgen.

Beethoven-Feier.

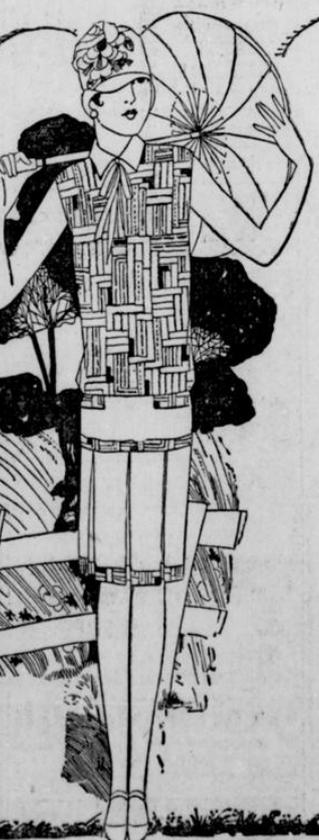
Heute vormittags 11.30 Uhr findet die zweite Veranstaltung als Morgenfeier im Landestheater statt. Solisten: Erna Schürer, Edith Deibrid, Max Hammer, Konzertmeister Dührerbehn, Hans Kufferath. Am Klavier: Musikdirektor Ludwig Ende nach 12.45 Uhr.
Die Festschrift ist auch bei den Logenmitgliedern zu haben. Als dritte Veranstaltung findet Montagabend 19.30 (7.30) Uhr das Sinfoniekonzert (10. Abonnementskonzert) im Landestheater statt. Es ist zugleich der Abschiedsabend unseres hochverdienten Konzertmeisters Heinrich Dührerbehn, der sich mit den beiden Violin-Romanzen nach 39jähriger Tätigkeit von dem Konzertpublikum verabschieden wird.
Außerdem gibt es die 2. Violoncello-Duette und die 6. Sinfonie (Pastorale). Das Orchester ist auf über 70 Mann verstärkt. Die Karten zur 4. Sinfonie sind bis auf wenige Karten zu 1 Mark ausverkauft; desgleichen werden die Festschriften sehr begehrt.

Polizei-Tagesbericht vom 21. Mai.

Gestohlen wurden: 1. Am 13. Mai vom Hofe des Apollo-Theaters ein fast neues Herrenfahrad, Marke „Corona“; 2. in der Nacht vom 14. zum 15. Mai aus einem verschlossenen Stall in der Kaborfener Straße mittels Einbruch 5 Hühner, davon 1 weißes, 2 schwarze mit weißem Stragen und 2 ganz schwarze, ferner 1 graues Kaninchen; 3. am 14. Mai vor einem Hause in der Lambertstraße ein Herrenfahrad, Marke „Diel“; 4. am 15. Mai vor einem Hause in der Heiligengeiststraße ein Herrenfahrad, Marke „Dirkopp“.
Festgenommen wurden: 1. Am 11. Mai der Arbeiter M. D. aus Bremen, wegen Diebstahls; 2. am 15. Mai der Bäcker M. S. aus Gaußingshofen, wegen Diebstahls.
Gefunden wurden am 14. Mai auf dem Theaterwall ein Handwagen, am 7. Mai in der Kurwidstraße eine Weste, am 8. Mai in einem Garten an der Heiligengeiststraße ein Revolver mit 4 Patronen, am 16. Mai im Wendebahnen eine Holztafel mit Restameiseln und am 17. Mai in der Rosenstraße zwei Pferde.

Rufflo für Pfingst-Festmiden

ist Euan Aufsicht in
imparn wirzenden
Wohnsitzföngung
für die Gessommernzeit!
Zwecknit,
Olgewinnit,
Pantinoindigkeit,
sind die besten und besten
imparn wirzenden Olgewinnit,
sind die besten und besten
imparn wirzenden Olgewinnit,
sind die besten und besten



Die Olivenweisse in Kommalkleidern Mönteln, Tonken Tonken-Selndern Tgort-Selndern usw. entspricht den verwöhntesten Ansprüchen

Alex Goldschmidt

SPEZIALHAUS FÜR
DAMENKONFEKTION
UND KLEIDERSTOFFE

**Gewinnbringend
höchster Gewinn in**
**Knaben-
Anzügen**
Paul Müller
Staustraße 15

**Rüftringer
Krammarkt**
Sonntag, 29. Mai, bis einl. Mittwoch,
1. Juni 1927.

Platzverpachtung
Mittwoch, d. 26. Mai, nachmittags 2½ Uhr,
auf dem Schützenplatz in Bant.
Städtische Marktverwaltung.

Zwangsversteigerung

Am Dienstag, dem 24. d. M., nachm.
4 Uhr, gelangen öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung zur Versteigerung:
1. 1 Pferd, 2. 1 Futtermittelwagen, 3. 1 Sa-
dentrock, 4. 1 Wolltrock, 5. 1 Radioappa-
rat, 6. 1 Wabesen m. Wabekanne, 6. 180
Damenkleider, 100 Damen- u. Kinder-
frisuren, 130 Str. Strickwaren, 100
Str. Gerbwaren, 7. 1 Kissen, 8. 1 Na-
moschone, 1 Schreibstisch, 1 Kerosin, 1
Chaiselongue, 9. 60 Bettenunterböden,
10. 1 Nähmaschine, 11. 4 Str. Kleider-
stoff, 7 Str. Strickwaren, 12. 1
Sofa, 4 Polsterstühle, 1 Schubenschiff, 1
Glasarmatur, 1 Schreibtisch, 1 Bild, 1
Spiel m. Monnaie, 1 Teppich, 1 Bettsofa,
1 Uhr, 13. 2 Bettdecken, 2 Nachtkonig,
1 Standuhr, 1 Kuchentisch, 2 Bettdecken,
14. 1 elektr. Motor, 15. 1 Tischlerob-
schleife, 1 Wanduhr, 16. 1 Kleiderstich,
17. 1 Kleider, 18. 4 Wolldecken, 12. 1
Tisch, 1 gr. Kiste, 2 Kisten, 1 Schreibtisch,
1 Chaiselongue, 1 Salonverleumdung, 19.
26 Stühle, 20. 1 Buffet, 1 Standuhr, 1
Bücherstich, 1 u. Sofa, 1 Chaiselongue,
1 Schreibtisch, 21. 1 Kaff. Brannwein, 22. 1
Regulator, 23. 60 Tisch. Futterunter-
böden, 1 Herrenfahrrad, 24. 1 Sofa, 25.
1 Herrenfahrrad, 26. 60 Str. Kleider-
stoff, 30 Str. Kleiderstoff, 130 Str. Klei-
derstoffe, 30 Str. Kleiderstoff.
Aren, Obergerichtsvollzieher.

Hypothekengelder

für Wohn- u. Geschäftshäuser, Industrie-
grundstücke, Landwirtschaften, Wälder, Kom-
munen, hohe Beteiligung. Schnellste Er-
zielung. Berliner Bau- und Hypotheken-
Gesellschaft, Behmstraße 40, Berlin W. 9,
Bismarckstr. 30.

Anlagen Antennenbau Umbau
Umtausch Reparaturen

-Radio-

Elektrotechnik und Fernmechanik
Einzelteile — Lautsprecher — Lade-
station — Auskaut

Heinrich Herberth, Ing., Oldbg.

Telephon 429 Haarenstr. 33

Fortzugsbalder will ich mein

Eckhaus-Grundstück

mit Garten, gegenüber dem Landestheater
belegen, sofort veräußern. Untere Wohnung
b. 9 Zimmern mit 3 Zimmern frei.

Zahnarzt Dr. Frieseke,
Gaststraße 13.

Schmiede mit 2 Feuer

elektr. Geräte u. guten Maschinen, 4 Fei-
bänke, in heller Lage der Stadt Oldenburg
zu verkaufen, besonders sehr gut für An-
schlößler, kleine Werkstätte, Offerten
unter D & 570 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sie werden zu Mark!

Nehmen Sie den bewährten
Rhöndorfer Entfettungs-Teel!
Er macht schmutz, fördert die Verdauung,
reinigt Körper und Blut und hebt das all-
gemeine Wohlbefinden. Ständige Ent-
fettungen werden empfohlen.
zu haben in allen Apotheken.
Rhöndorfer Brauhaus, Oldenburg.

Die fabelhaft billigen Preise meines heutigen

**Teppich-
Angebots**

werden überraschen
und unwillkürlich
zum Kauf zwingen.

Minderwertige Fabrikate führe
ich nicht. Jeder Teppich ist
Qualitätsware.

Einige Beispiele:

Imit. Haargarn in modernsten Mustern und Farbstellungen	ca. 170x240 cm 18 Mk.	ca. 200x300 cm 27 Mk.
Woll-Tapestry der richtige Gebrauchsteppich	ca. 170x240 cm 38 Mk.	ca. 200x300 cm 58 Mk.
Velour-Teppiche in vornehmer Ausmusterung	ca. 170x240 cm 71 Mk.	ca. 200x300 cm 105 Mk.
Linoleum- Teppiche	150x200 cm 14.85	200x250 cm 24.85

Weitere preiswerte Teppiche zeigen Ihnen meine Fenster,
sowie meine Dauerausstellung im großen Teppichsaal erste Etage

Bei
kleiner Anzahlung
Zurückstellung bis
Pfingsten.

P.F.Ritter
Lange Straße 79
Gegründet 1751 Fernruf Nr. 596

Chem. Waschanstalt und Färberei
F. A. Eckhardt



Wir sind stets elegant u. sparen
viel Geld, weil wir unsere Garderobe
reinigen und aufbügeln lassen bei

F. A. Eckhardt
Oldenburg, Schloßplatz 11
Fittale Heiligengestir. 9.

8/24-PS-Brennabor

mit Holz-Öl, Anker, Korn usw., ma-
schinell und äußerst in gutem Zustande,
verkauft preiswert.
Sentral-Garage, Bremerhaven,
Fischstraße Nr. 35. — Schimpfstr. 2103.

„Ich will meine Ruh' haben!“



10mal
ver-
stellbar
als
Armliehn. Ruhe, Lesen, Studier,
Rauch, Frühstück, Rundfunksehl,
Chaiselongue.
Zahlbar im Laufe 1927.
Prospekt gratis und franko.
„Universell“, Breslau O. 8.

Pflanzkartoffeln

anerkannte 1. Qualität, abzugeben.
Boy. — u. Ellen & Fischel.

Sparhülle in Begehr

Gegründet 1858. — Rübendischer.
Zahlenplan

Von 9 bis 13 Uhr und von 15 bis 17 Uhr.
Sonntags von 9 bis 12½ Uhr.
Betrifft Auszahlungen von Spareinfagen-
Aufwertungsbeiträgen.

Wir geben hiermit wiederholt bekannt,
daß alle diejenigen, welche ihre alten, der
Aufwertung unterliegenden Sparbücher
mit 12% ausbezahlt erhalten haben, gegen
Einkündigung der ihnen erteilten Ab-
rechnung die vorgesehene Rückzahlung von
8% auf das Geldgut haben erhalten können.

Es handelt sich um die Abrechnungen
der Bücher Nr. 1 bis 58 200.

Außerdem nehmen wir auf Antrag die
Auszahlung aller derjenigen Sparbücher
vor, deren Geldgut 400 M. und we-
niger beträgt. Zabei werden für 100 M. 20.
Aufwertungsbeiträge per 1. 1. 1927 jetzt
8% Reichsmark

ausgeföhrt.
Am Sinteresse einer schnellen und ord-
nungsgemäßen Abfertigung bitten wir un-
ser Kunden, möglichst die Vormittags-
Stunden zur Abwicklung derartiger
Geschäfte zu benutzen.
Der Vorstand.

V. A. B.

Mittwoch, den 26. Mai 1927:

Ausflug nach Fischers Parkhaus

Wiederum von der Hofkammer auf dem
Bierdampferplatz vormittags 10 Uhr c. t. Vollfuhr.

**Radsport-
Verein
Loy**

Am Himmelstages, dem 26. Mai.

1. Stiftungsfest

verbunden mit Gartenfest und fahr-
würdigen Darbietungen.
Abends

mit BALL
mit Tanz- und Musikanten
Siers laden alt und jung freundlich ein
Der Vorstand. Adm. Fischen und Zohn

**„Burwinkeler Hof“
Sommernachts-Ball**

Sonntag, den 28. Mai d. J.
unter Mitwirkung
des Kegelsklubs „Scharbe Kanf“
wom fremd. einladet
Fr. Schmidt.

Alexander-Weinbrand

unter Mitwirkung
des Kegelsklubs „Scharbe Kanf“
wom fremd. einladet
Fr. Schmidt.

Waschstoffe

in reicher Auswahl, wie

- | | |
|--------------------|-------------------------------|
| Kunstseide | Umtausch von
Strickklumpen |
| Waschseide | |
| Rohseide | |
| Wollmousseline | |
| Baumwollmousseline | |
| Voile | |
| Zephir | |
| Hemdenzephir | |
| Makopopeline | |
| Hecowa | |

Wilh. Degode
Am Markt

**Phänomen-
Fahrrad**



das über 30 Jahre
eingeföhrt
Marken-Rad
mit
besonders leichtem Lauf
und hoher Stabilität

Heinr. Willers
Oldenburg,
Nadorster Str. 6
Emil Gerdes, Spohle
K. E. Hansen, Wiefelstede

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Turbinen-Schnelldampfer

„ROLAND“

am Himmelstages, 26. Mai 1927,

von Bremen (Freihafen I)

nach Helgoland

(D. Roland ist vermesse für über 2000 Personen)

Entweder Dampferfahrt

7 ³⁰ ab	Bremen (Freihafen I)	an	ca. 23 ³⁰
ca. 8 ³⁰ ab	Brake	ab	ca. 25 ³⁰
ca. 9 ¹⁵ ab	Nordenham	ab	ca. 21 ¹⁵
ca. 9 ⁴⁵ ab	Bremerhaven (Lloydhalle)	ab	ca. 20 ¹⁵
ca. 11 ⁰⁰ ab	Bremerhaven (Lloydhalle)	an	ca. 20 ⁰⁰
ca. 13 ³⁰ an	Helgoland (Reede)	ab	17 ³⁰

Oder Eisenbahnfahrt

8 ¹⁵ ab	Bremen (Hbf.)	an	ca. 23 ³⁰
9 ¹⁵ an	Bremerhaven (Lloydhalle)	ab	21 ¹⁵

Fahrtreise für Hin- und Rückfahrt

Dampferfahrt		Eisenbahnfahrt	
Bremen — Helgoland u. zurück	12.—	17.90	15.20
Burg Lesum —	—	16.60	14.40
Osterh-Scharb. —	—	15.60	13.80
Brake —	—	11.—	—
Nordenham —	—	10.50	—
Bremerhaven —	—	10.—	—
Wesermünde —	—	11.50	11.—

gewährer Wirtscholtsseries an aora

Fahrtkarte im Lloydreisebüro Bremen, Bahnhofstr. 35,
sowie bei den durch Plakatanschauung kenntlich gemachten
Verkaufsstellen u. bei den Vertretungen d. Norddeutschen
Lloyd, an Bord nach Maßgabe des vorhandenen Platzes.
In Oldenburg: Lloydreisebüro Brandorff & von Seggern,
Haarenstraße 45. Änderungen vorbehalten.

OPEL-Fahrräder

Das bekannte Markenrad

Produktion 221, 2500 Stück pro Tag, daher der große Preisvorteil

Zu haben bei den Opel-Vertrern

Joh. Hinrichs, Herm. Kleditz, Herm. Rübensch,
Nadorster Str. 118 Eversten, Hauptstr. 45 Cloppenburg Str. 138

Radfahrer

fahre nur den
seit Jahrzehnten
unübertroffenen

POLACK
TITAN
Reifen

Immobil-Verkauf.

Geborn. Geschw. Eder beabsichtigen, das zu Eghorn am Eghorner Weg günstige belegene, fast neue, geräumige, in gutem Zustande sich befindende

Wohnhaus

mit 21 Ar 68 Quadratmeter (2 1/2 Zim.-Z.) großen schönen Garten, mit Zutritt auf I. Nov. d. J. zu verkaufen.

Verkaufstermin:

Dienstag, den 24. Mai d. J., nachmittags 5 1/2 Uhr.

in A. Drewes Gasthaus zu Eghorn.

Das Haus kann namentlich einem Handwerker zum Anlauf empfohlen werden.

Anzahlung nach Vereinbarung. Eine solche Wohnung wird zum 1. Nov. d. J. frei. — Kaufinteressent ladet ein Rudolph. D. W. Dierks, amtl. Aufst.

Zu vermieten zum 1. April 1928 in Brahe, direkt an der Heier, Mitteldeichstraße 36, gelegenes

1-Familienhaus

mit 9 Zimmern, geschlossener Veranda, reichlichem Zubehör und Garten. Garten grenzt ans Wasser. Angeb. mit Preis nach Bremen, Contrefortstr. 178.

Eisfleth. Habe ca. 3 Fäcch
in Dienen bei Eisfleth be-
gelegenes, gut beziezes
Geuland (Grodend)
zu verpachten.

Chr. Schröder, Auktionator

Im Frühjahr zur
Reinigung und
Aufbereitung des Blutes
atthwendig:

**Wekena-
Blutreinigungskur**

als Tee, Pillen, Tropfen, Gesamtkur 2 Mk.
Anleit. Vertheiler:

Hirsch-Apotheke, Oldenburg i. O.
Ecke Stauffstraße — Wöternstraße.

Nur in Apotheken erhältlich. Kohlenreiner
Sektand n. auswärts, falls nicht verhältig.

NSU-Wagen

guter Gebrauchswagen, 5/15 WZ, Glas be-
reit, guter Käfer, lauffertig, überdacht
400er, sehr billig zu verkaufen.

Willy Wehrkamp, Autoreparaturen,
Damm 25.

Auf Teilzahlung

bei kleiner Anzahlung und leichter
Abzahlung liefert ich

**sämtliche
Herrenkonfektion**

Reiche Auswahl in neuesten Mustern

Feinste Maßanfertigung
in eigener Werkstatt. Garantie für
tadellosen Sitz.

Bequeme Ratenzahlungen

Sr. Meiners

Oldenburg, Staufflinie 17

Spezialgeschäft für Herrenkonfektion

Die
Kornmüllmühle
wird auf
Boornkaat
zurück
genommen
da es nicht möglich
ist zu verkaufen

BOORNKAAT KORNGENERE-BRENNEREI IN NORDEN SEIT 1806

Generalvertretung: Eugen Bothe, Oldenburg
Rosenstr. 4 Fernspr. 1289

**33. Landwirtschaftliche
Wander-
Ausstellung**



Dortmund
24. bis 29. Mai 1927
DEUTSCHE LANDWIRTSCHAFTS GESELLSCHAFT BERLIN

Pfingst-Angebot

in Backfisch- und Damen-Mänteln,
sowie Kleider zu billigsten Preisen.

Alfred Bardewyck

Julius-Mosen-Platz 4,
Etagengeschäft.

**Erstklassige
Fahrräder**

mit Garantie, Frei-
lauf u. Bereifung in
allen Preislagen von

M 39.50 an

Anzahlung
M 10.-
Wochenrate
M 2.50

AUTOFABRIK G.M.B.H.

Berlin-SW 68
Alexandrin - Strasse 35

Illustr. Katalog kostenfrei
Wir liefern unsere Hochleistungs- und verpackungslosigen, jeder deutsch Radbestand

Schröder
besohlt gut und billig

Herren-Sohlen 3.20 Mk., Damen-Sohlen 2.30 Mk.

Kurwickstraße 30



**Gewiss,
Kunstseide ist waschbar**

sie ist aber in nassem Zustande etwas
empfindsam und verträgt kein Reiben.
Stückseife ist ihr deshalb gefährlich und
scharfe Waschmittel sind dies noch mehr.
Nehmen Sie Lux Seifenfloeken!
Kunstseide wäscht sich damit ohne jede
Gefahr und wird wie neu.

Drücken Sie den lauwarmen Schaum
sachte durch die Gewebe; - dann dreimal
lauwarm spülen, leicht ausdrücken und
ausgebreitet trocknen.

Führende Fabrikanten wie
BEMBERG
empfehlen zum Waschen
von Kunstseide
„Lux Seifenfloeken“



la Erwerbsgut in Ostholstein

Gr. 600 Mera, arrond. u. Hof. a. Chauffee,
Nähe Bahn, m. 215 Mera, Fettwiden a.
Gaupe, herrschaftl. Gebäude, Herrenhaus m.
10 Zimmern, Bad, WC, und Zubehör,
best. Steinboden, erdfl. Viehstall; 17
nordischem, Pferde, 50 altes, Milchkuhe,
50 Stuten u. Jungvieh, eingetr. Verdbud-
vieh, 25 Schweine. Miethpreis: 18 1/2 Tura-
ren, ganz der. Kommunal- u. Kreisabg-
ben, Zehelne- u. Viehpreise 5 1/2 unter
dand. Not. für 450 000 M. m. 250 000 M.
Stimml. 4. vert. Fähreres: Wdh. Preis,
Bremmüster, Zandvoirt, Friedhöftr. 10/12.
Zielhöhe 120.

**Qualitätsware
Liquorfabrik
Weinhandlung**

EMIL HINRICHS,
Oldenburg i. O.
Haarenstraße 60.

**Zu kaufen gesucht eine gut erhaltene
Akkumulatoren-Batterie**

110 Volt, ca. 60 Amperestunden Kapazität.
Ingenieur G. Wessels, Brahe i. Oldbg.

**Bon einer eintreffenden Ladung
Salzhemmendorfer Kalk**

habe ich noch abzugeben

August Cassens

Handelsgroßhandlung
Oldenburg i. O. St. Fabrikstr. 10
Fernsprecher 1529

WELLBLECH BAUTEN
WELLBLECH GARAGEN
MIT HEIZUNG
WOLF NETTER JACOBI WERKE
BERLIN W 15 - FINNENTROP-WESTF
Vertretung: Ingenieur W. Schipmann,
Oldenburg i. O.

**2 erstklassige
Oldenburger Stufen**
geatete Gelpann, 4- und 5stägig, zu verkaufen.
J. D. Ehlers, Landwirt, Apen.
Reinbrecher Augustebau 76.

Arcona Räder
Kaufen Sie kein Fahrrad
sonst Sie ein Käuflich über das
Arcona-Rad mit Blattfedergabel
Arcona-Bellonrad gehen haben
Diese Räder machen das Fahren auch auf
den schlechtesten Wegen sehr Vergnügen.
Der reik illustrierte Katalog wird Ihnen
ohne jede Kaufverpflichtung gratis und
Posto zugeschickt.
Neue Spezial-Fahrräder von
M. M. M.
Ernst Machnow Berlin C.54.
Wilmersdorferstr. 21
Bestes Fahrrad-Spezialgeschäft Deutschlands

Wegen Umbau
billiger Lampen- und Lampenschirm-Verkauf
Sämtliche Zutaten,
Franz Brunecker
Bleicherstraße 43, Nähe Bahnhof.

Der billigste deutsche Qualitätswagen

4/16-PS-Viersitzer,
Kassapreis ab Werk Mk. 3400.-

Zweisitzer Mk. 2980.-
Limousine Mk. 3980.-

Lieferung auch zu erleichterten
Zahlungsbedingungen.

Billig im Betrieb.
Billig in der Steuer.

Ausstattung: Vierradbremse,
fünfstache Ballontreibung,
elektr. Licht mit Blizlampen,
elektr. Anlasser, elektr. Signal,
Kilometerzähler, Geschwindig-
keitsmesser, Scheibenwischer.

Vorführung und Probefahrt bereit-
willigst durch die Vertretung

**Herm. Kleditz Kraft-
fahrzeuge Oldenburg**

Hauptstraße 43. — Telefon 2400-01.

Generalium

Spannstoffe Vorhangstoff

Stores

Blenden, Scheibengardinen, Dekorationsstoffe, Möbelstoffe, Divandecken, Tischdecken, Bettdecken

Große Auswahl! Billige Preise!

RICHARD Lierrath

Haarenstraße

Prinzeß-Röcke

aus gutem, farbigem Tricot, Länge 90 2.40 Mk.
Länge 100 2.50 Mk. Länge 110 2.70 „
Farbiger Tricot, meterweise Meter 1.60 „

Wilh. Martin Meyer
Schüttingstraße 10

Auto-Verkauf

Zu Auftrag verkaufe ich am
Dienstag, dem 31. Mai d. J.,
nachmittags 6 Uhr,
auf dem Fabrikhof der Motorenfabrik
Brüggemann in Oldenburg, Friedrich-
straße 4-6,
1 Modellwagen m. Zweizylindermotor
und halbfertiger Karosserie
offentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Kaufinteressenten laden ein
Gerhard Böning, Kautionator,
Oldenburg-Geertken, Hauptstraße 27,
Telephon 1914.

Dabei einige fertige
Bandgehren mit Pfählen
sowie eine größere Partie
eichene Schalbohlen
preiswert abzugeben.
G. C. Brand,
Holzhandlung u. Dampfjägerei, Stau 39.

Das modern eingerichtete
herrschaftliche Haus
mit Zentralheizung u. Garten, Leichter 13,
ist mit freierw. Unternehmung, 1. Juli
oder später zu verkaufen oder die Unter-
nehmung ist zu vermieten.
Näheres daselbst.

**Holz-, Baumaterialien-
und Koffenhandlung**
in einer H. Stadt oder auf dem Lande zu
kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 834
an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Auto-Motorboot
6 Mt. lang, 6.7 PS., 1 jäh. Siemens-
Halbe-Motor, Kabagentage, gut erhal-
ten, billigst.
G. W. Rohmann, Geestich,
Telephon 39.

Ihr Haarzustall
wird durch die
Otto-Methode
unbedingt befestigt.
Kleiderverkauf:
Friseurgeschäft
Grünhagen,
München 10,
Bleifisch 14. Weißengelsstraße 25

NSU.-Autowagen 2139

Empfehlen unsere neuen Einostfimer, auch fabrikneue
Reinfrühdrückfen zu den angezeigten Preisen
Häusle & Bohlmann

NSU.-Autowagen 2139



**Achtung
MÖKE**
Gebr. Granz
Diener Gb. 6
Telephon 2447
Joh. Thiel
Derrenweg 30

**Reparaturen
an
Nähmaschinen**
samen, aut und bit.
H. Barelmann,
Katernstraße 59,
Fernsprecher 1268.

**Achtung!
Empf. Julinieren,
Zündtrie-
und weihleisidige
Kartoffeln.**
G. & J. Quentmann
Grüner Weg 24,
Telephon 1842.

**Tapeten-
kleben**
prompt und billig.
Joh. Kuhl, Witten-
straße 15, Fernr. 727

4 Jalousien
wie neu, 1 Meter
breit, Stück 12 Mk.
Karlshofstr. 39, I. Et.
Gesundheitstank!
Sofas,
neu, Stoff, besond.
billig, auch 1. Wieder-
verkauf.
Karlshofstr. 39, I. Et.

Ihren Wunsch, zum Pfingstfest

zufrieden und modisch zu sein, erfüllen
wir Ihnen für wenig Geld!

Unsere aparten Neueingänge zum niedrigsten
Preis erleichtern nicht nur die Wahl, sondern verschaffen
Ihnen auch doppelte Festesfreude!



- | | | | |
|---|--------------|---|--------------|
| Neueste Sommerkleider
aus Raffine od. Perbit,
für jeden Geschmack etwas
Waffendes . . . 2.90 4.75 | 2 95 | Damen-Mäntel
aus Eberland, Woltrips,
Cheviot, jugendl. Formen,
19.75 13.75 | 9 75 |
| Entzück. Sommerkleider
aus Waffenside, in pracht-
vollen Mustern u. Formen
13.75 9.50 | 4 50 | Damen-Mäntel
aus gemitt. Verrenstoffen,
legte Formen-Neuheiten,
49.- 34.75 | 19 75 |
| Aparte Sommerkleider
aus Raffine, reich bestickt
oder bedruckt 28.- 22.75 | 13 75 | Damen-Mäntel
aus Ikonara gemitt. Kunst-
seide, Woltrips oder
Schatentrips 54.- 39.- | 27 00 |
| Crépe de Chine-Kleider
einfarbig und gemustert,
für Straße u. Gesellschaft,
39.- 28.- | 14 75 | Damen-Mäntel
aus prima Woltrips,
teils auf Seide gefüttert,
59.- 42.- | 29 50 |
| Weiße Wollkleider
die große Sommermode,
teils mit aparter, modern.
Stickerei . . . 36.- 28.- | 17 50 | Frauen-Mäntel
in Tuch u. Woltrips, bis
zu den größten Größen,
59.- 46.- | 34 00 |
| Elegante Strickkleider
in Wolle und Kunstseide,
felsch, kleidbar und bequem,
29.- 19.75 | 12 75 | Kinder-Mäntel
aus imprägn. Verrenstoff,
Größe G 10.75
jede weit. Größe 1 Mt. mehr | 9 25 |

Flausch-Jacken 18 75

neueste Kleidungsformen in hell und dunkel, einfarbig
und gemustert auch weiß 29.- 21.-

- | | | | |
|--|--------------|---|--------------|
| Sportjacken für Damen
hell und dunkel gemustert,
auch schlicht weiß,
mit breit. Wollschlägel reich
bestickt . . . 19.75 15.50 | 11 75 | Sportjacken für Kinder
in Wolle mit Kunstseide
und Wollschlägel,
reisend gearbeitet | 8 50 |
| Bullover
in Kunstseide, Wolle und
Wolle u. Seide, i. Damen
und Kinder . . 9.50 7.50 | 3 95 | Bullover
in eleganter Ausführung
u. neuesten Farbtönen
für d. veredelten Geschmack
22.- 16.- | 14 75 |

Max Blank & Co.

Achternstraße 37

Zu verkaufen ein
neuerwertiges
**1 1/2 PS-Wanderer-
Motorrad**
1 Scheibenbüchse
Original-Abdt.
Angeb. um. 21 G 550
an die Geschft. d. 21.
**Herren- und Damen-
Fahrrad**
zu verkaufen.
Geertken, Kietenstr. 4.
4 Jalousien
wie neu, 1 Meter
breit, Stück 12 Mk.
Karlshofstr. 39, I. Et.
Gesundheitstank!
Sofas,
neu, Stoff, besond.
billig, auch 1. Wieder-
verkauf.
Karlshofstr. 39, I. Et.



L. Collax, Oldenburg i. Gr.
Autoreparaturwerkstätte
Metzgerstr.
Telephon - Stempel

Guten. Berichtma.
noch so darnach alt:
**Katarrhe,
Asthma usw.**
Jeder dankt mit
Auskunft a. Rückfr.
Herr Schulze, Wer-
nigerode-Pl. 9, Hara 50

**Männergesangverein
Nadorst**
Zum Ausflug
am Dinnmehrfest
fährt das Auto pünkt-
lich nachmittags 2.15
Uhr ab den i. n. a. s.
Parkieren: Scheide-
weg und Ackerstraße.
Anmeldungen wer-
den noch bis zum
21. d. 27. einzurei-
nen.
Der Vorstand.

Schlafzimmer
komplett 300 Mk.
Rücheneinrichtg.
komplett 100 Mk.
Bett m. Matratze
42 Mk.
E. Broers
Nordstraße 24.

Kann noch zwei
G Stück Hornvieh
oder zwei Ginter
in Grajung nehm.
J. Behrens, Groß-
meer-Wolfrstraße.
Ag. belegte Kuh
zu verkaufen.
G. Wölfe sen.,
Zeissbühnen
- del Kallebe. -

Zu verkauf. billig
Lukas
(Schlagbaum), ganz
neu. Barci.
Waisenhausstr. 17.
1-2 Oldenburger
Hornvieh, mittel-
jährig, ausgel. faull
sollert. G. H. H. H.
Waisenhaus-
Kallebe-Str. 17

APOLLO
Deute, Sonnagnachmittags:
Jugend-Vorstellung
mit
TOM MIX
Anfang 24 Uhr - Kassenöffnung 2 Uhr
Preis 30 und 50 Pfennig

Unterhaltung u. Wissen

Wochenende
der Nachrichten für Stadt und Land.

22. Mai 1927

Nummer 20

Mit Spritschmugglern in der Ostsee

Von Herbert S. Frederiksdorff.

Zwei Steuerleute, zwei Maschinisten, vier Matrosen und ein Koch bildeten außer dem Kapitän die Besatzung der „A. G. Holt“. Sie kennen einander nur beim Vornamen und haben meistens verwegene, zerrissene Gesichter. „Charlie, der Amerikaner“, hat schon manches auf dem Herbolz; er erzählt viel und gern von seinen häufigen Besuchen in den Strafanstalten Englands und Danemarks. Und in Cuxhaven — das eben langsam in der Abenddämmerung achternaus verschwindet — gibt es wenige, die ihn nicht kennen.

Mit den anderen an Bord steht es ebenso; es muß einer schon wenig zu verlieren haben, wenn er an Bord eines Schmuggeldampfers anmietet: denn bisweilen mag es geschehen, daß der ausländische Zollkreuzer verheerend eine Granate mitten hinein in die Back schickt, oder daß nach



mühseliger, wochenlangender Arbeit die Feuer nicht gezahlt wird; denn die Schmuggeldampfer unterliegen nicht dem Seerecht, so daß die Mannschaft bei Streitfällen keinen Rechtschutz genießt.

Im Laderaum des Vorderdecks liegt die nach R. markierte Last: 75 000 Liter Spirit in Kannen und 200 Kisten Zigar. Als ich mein Logis oben im Kartenhaus aufschlagen wollte, erklärte der Kapitän, ich sollte lieber in der Achterkajüte schlafen, es sei schon besser wegen Will. — Ich verstand: Will, unser tüchtigster Deiser, ist ein maßloser Sauser. Halb vom Kartentisch kann man das Zug zum Laderaum freis im Auge haben.

Am dritten Tag unserer Fahrt — mit neun Seemeilen und 20-Kurs — kommt eine schwere See auf. Auch die folgenden Tage hält das schreckliche Wetter an. Der Wind bläst uns direkt auf dem Vorderdeck. So kommt es, daß wir erst am sechsten Tage die schwedische Küste in Sicht bekommen. Außerhalb der Hoheitsgrenze gehen wir vor Anker. Es ist nicht leicht, hier, über drei Seemeilen (5,4

km.) von der Küste entfernt, geeigneten Ankergrund zu finden, und zweimal müssen wir hieven, bis der Anker im Sande festhält.

Nach keine zwei Stunden sind vergangen, nachdem sich unser Schiff in den Wind gelegt hat, da fällt das bellende Knattern eines schweren Motors an mein Ohr. Zu sehen ist anfänglich nichts. Doch — da hinten taucht ganz schnell und klein ein Boot über den Ramm einer Dünung. Dann ist es wieder verschwunden. Wenige Minuten später leuchtet von uns eine Motorbarke, nicht größer als ein Kluckboot, aber breit und schnittig mit schwarzem Steven. — Grau ist es, selbst die Messinghebel der Koppelung sind grau überstrichen. Am Auspuffrohr des Motors sitzt ein Schalldämpfer komplizierter Form, aber die unerhörte Kraft, die unter so geringen Ausmaßen eine Geschwindigkeit von 30 Seemeilen (das sind 54 Stunden-km.) erreicht, bleibt dem Ohr doch nicht verborgen.

„Bulldogg“ — so heißt der Schmuggler bei uns an Bord — kommt mit seinen zwei Begleitern an Deck. Wie selbstverständlich gehen die drei in die Kajüte, stellen den mitgebrachten Spiritusföcher auf den Tisch, und während das Teewasser langsam zu siedeln beginnt, erzählt Bulldogg in schlechtestem Deutsch mit sturrenden Gaumenlauten: Vor drei Wochen sei er aus dem „Atabus“ (Gefängnis) gekommen und kreuze seitdem hier draußen herum. Die Cuxhavener Schiffer hätten wohl zu guten Verdiensten. Denn „A. G. Holt“ sei das erste Schiff seit dieser Zeit.

Das eine Auge Bulldoggs blinzelt während des Sprechens schnell und scharf zu mir hinüber. Er wagt ab, kalkuliert, wer ich sein möge mit meinen schwielosen Händen. Rappen Lärchen beruhigt ihn: „Der tut dir nichts!“ Bulldoggs Wirtinnen scheint langsam einzuschlafen, denn er legt der Bequemlichkeit halber seine beiden Brownings neben sich auf die Bank.

Der Tee ist aufgebracht und mittlerweile hat die Mannschaft — immer unter Aufsicht des Kapitäns — Probefläschen der Ladung bereitgestellt. Was einem Wechsellump probiert Bulldogg mit seinen Kollegen; ein Schluck nach dem anderen rührt durch die ausgepöckelten Kehlen: Hennefisch, Cuxsenier, Rimmel und Danziger Seelwasser — alle Sorten sind vertreten. Nach jeder Probe gibt es eine kurze Debatte zwischen den dreien, und Bulldogg notiert. — Schließlich kommt auch eine Spritze auf den Tisch. Neugierig warte ich, wie sie wohl diesen scharfen, 90prozentigen Stoff zum Probieren verbinden; aber, als ich es selbstverständlich, wird das brennende Getränk unverändert getostet. Ja, es scheint, als lämen sie jetzt erst auf den Geschmack. Nichts in den Gesichtern der Schmuggler verrät den enormen Alkoholgenuss. Nur die Stimmen sind noch rauber geworden.

Und nun beginnt eine erregte Verhandlung zwischen den Männern und dem Kapitän. Doch das schwierigste Geschäft wird bald zum Abbruch gebracht: Bulldogg kauft und zahlt sofort 30 Kannen Spirit und 2 Kisten Zigar.

Während die Mannschaft aussteigt, verkaufen die Schmuggler den Spirit in Säcken; drei Kannen in einen Sack, Zigarne hinein. Dann werden die Säcke in Abständen von einem halben Meter an einer ca. 100 Meter langen Leine befestigt, und zwar so, daß an deren einem Ende ein Spritzschiff, am andern Ende ein „Dracken“ (vierarmiger Anker) angebracht ist: Die Zylinder rufen! Wenn die Schmuggler den Zollkreuzer in Sicht bekommen, was eher geschieht als umgekehrt, da das Motorboot verschwindend klein und durch seinen grauen Anstrich gedeckt ist) wird von einem Manne die Leine mit den zehn Spritzkannen und dem Drag-

gen über Bord geworfen und „lang ausgefahren“. Der zweite nimmt während dieses minutenlangen Manövers genaue Landpeilung, und der dritte bedient Motor und Ruder. Inzwischen ist der Zollkreuzer, der nur mit äußerster Kraft und Del in den Feuern eine den Schmugglerbooten gleiche Fahrtgeschwindigkeit erreicht, herangekommen. Der Zolloffizier kann beim besten Willen nichts finden: Der geräumige Benzintank wird geleert, nachdem sich vorher die Schmugglerbesatzung den vollen Ertrag des bei dieser Prozedur verlorengehenden Benzins ausbeudungen hat; mit einem feinen Hammer werden das Deck und der Boden abgeklößt, Klanten werden herausgefegt und die Außenbordwand nach herausgehängten „Tampfen“ (Zeilen) mit eigens dazu hergerichteten Stahlblechen abgedeckt.

Nachdem dann der Schiffszimmermann des Kreuzers das Deck wieder hergerichtet hat und der Benzintank aufgefüllt worden ist, muß der Zolloffizier unrichtigster Sache von Bord gehen. Innerlich sucht er, denn er weiß genau, daß das untersuchte Schiff ein Schmugglerboot ist. Das Ganze ist nur eine Frage der Schnelligkeit.



Ist der Zollkreuzer außer Sicht, dann beginnt das schwierigste Manöver: das Auffischen der ausgefahrenen Spritzleine. Mit einem zweiten Dracken, der, durch eine feste Stahltrasse an Bord befestigt, über Grund schleift, freist das Boot so lange auf der durch die vorgenommene Peilung festgelegten Stelle herum, bis sich der Bootsdracken in der am Meeresgrunde liegenden Leine verfangt. Dann schleift der Bootsdracken so lange an der Spritzleine entlang, bis er in in den andern Dracken einhakt, und die ganze Last an Bord geholt werden kann. (Der Lifer allerdings neigt bei solchen Vorfällen stets über Bord, da die Aisten wegen ihrer leichten Zerbrechlichkeit nicht mit den Säcken verhaucht werden können. Daher wird der Lifer von den Schmugglern auch relativ schlecht bezahlt.)

Natürlich ist die hier aufgeschriebene Methode nur eine von vielen. Ganz komplizierte Erfindungen haben sich die Schmuggler zumuge gemacht. Da gibt es Boote, die 1000 Liter in einem Tank unter Wasser aufspeichern können und im Fall einer Unternehmung durch kurzen Hebeldruck den ganzen Behälter vom Schiffskörper lösen. Der Tank, hart

Heimweh.

Von Jens Perisén.

Jeh Jessen passie eine große blaue Rauchwolke vor sich hin, so daß die Vienen lurchend und summend in die Heide flüchteten. Dann hob er die Sonngabe wieder in den Arm und streifte ein paar zutrauliche Tiere ab, die ihm auf die Sandbüchse getrocknet waren.

Seine Tochter kam am Eingang des Bienschausers vorbei. Das hieß, daß es Zeit war, zum Mittagessen zu kommen. Sie nickte kurz hinüber. „Wird das Jahr was?“ fragte sie.

Der Alte rechnete nach und wiegte schmerzhaft den Kopf. Er war immer in guter Stimmung, wenn er bei seinen Vätern zu tun hatte. „Das gibt drei Anäuel Wolke für Strümpfe und ein Ferkel für'n Stiel, und'n Hut für dich!“ Er konnte nicht lassen, sich zu loben. „Ja, 'n schmucken Hut für meine kleine Deern, daß alle Jungferns hinter dir drein laufen.“

Das Mädchen verstand wohl nicht, wie er es meinte. Ihre Augen flackerten auf, mit einem bösen Wid wandte sie sich und war hinterm Wacholder, ehe der Alte sie noch einmal anrufen konnte.

Jeh Jessen blühte sich wieder zu den Tieren. Er rauchte nicht mehr, er schob schweigend ein paar Steine um die Körbe zurecht. Der Wid seiner Tochter verfolgte ihn. Immer, wenn er mit seiner guten, begahligen Laune ein Wort von anderen Jungferns suchte, sah er das Dunke hinter ihren Augen, das sie nicht los wurde, das an ihr haften, seit der Anacht ausgeblieben war.

Der Alte wollte zum Bienschauser hinaus. Er klopfte die Heide aus und vergarb ihre Funken sorgfältig unterm Sand. Dann stopfte er sie in die Noctafase zwischen Schmutz und Futter, schob den Hut tiefer in den Nacken und wollte schon aufsetzen und dem Mädchen nachrufen, auf ihn zu warten. Aber er ließ es, mochte heute nicht mit ihr reden. Der Anker wachte, er konnte keine Junge nicht immer halten. Er schalt am Ende wieder auf den vorbrüchigen Anacht, den die große Stacht gefangen hielt.

Zwischen den beiden Menschen, die fern von der Welt einsam in der Bienschauser leben, lag etwas, woran sie nicht rührten, das jeder für sich tragen mußte — so war es wohl auch am besten.

Eine graue Wolke flog vor der Sonne entlang. Der Anker stapfte schwer durch das Kraut, er sah den Schanzen näher kommen. Wie Kälte zog es über die sonnenbeschienenen Weite. Einmal schien die Wolke wie das Gesicht des Anachts, das irgendwo aus dem Grau aufsch. Jeh Jessen grünte die Erscheinung an. Er wachte, was er zu tun hatte, wenn der Vorbrüchige wirklich einmal wiederkäme. Fast wünschte er es, um mit ihm abzuschauen.

Das Mädchen war in die Tür der Kiste getreten, der Hund winselte und riß an seiner Kette. Der Alte hätte jetzt wohl hinterdrein gehen sollen, gewiß setzte die Tochter das Essen jetzt auf den Tisch. Aber es war noch, als hätte er Furcht vor ihrem Seid oder vor ihren aufblackernden Augen. Jeh Jessen hielt sich lieber noch am Bagen bei den beiden Mädchen auf, die er neu schlagen wollte.

Es war obgleich etwas Unbehagliches in der Luft. Der Schanzen überm Hofplatz war da, der nicht wich, so hell das Land rundum lag: Jörn auf den Anacht, und Kerger auch über das Mädchen, das nicht vergaß, was einmal gewesen war. Der Alte hämmerte die Speichen aus dem Rad, das hoch stieg ihm hinüber, das immer, als hätte sie eine Beile zu manfen, wenn er Echerze wegen der anderen Jungferns machte.

Als sie zurückkam, rief er sie an: „Deern!“ — „Ladder?“ Die Worte blieben ihm im Halse. Jeh Jesser hämmerte härter. Er wachte nicht, was er ihr hatte sagen wollen. Er wollte ja auch gar nichts von ihr. Nein, einen andern hätte er nah haben wollen, um abzuschauen.

Die Sonne flog wieder über das Raatdach; der Rauch, der unter der Tür herausquoll, leuchtete bläulich. Wenn die Hammerschläge verflangen, war es wunderbar still rundum. Kein Wind blüte, kein Tier summt in der Mittagstunde. Nur ein Lamm hüfte mitunter von der Heide, oder aus der Tür kam das Klirren einer Kette vom Herd.

Auf einmal kam ein Schritt. Der Alte hatte sich umgewandt. Seine Hand spannte sich jäh härter um den Hammerstiel, sein Nacken redete sich vor. Wie zum Sprung gebückt, fand er da ab, abwartend, ob er ein Gespenst der Wirklichkeit vor sich hatte?

„Du — was wilst hier?“

Der Anacht drüben am Weg rührte sich nicht; er antwortete auch nicht, verfuhrte nur mit den Augen ins Tor zu dringen. Weit wartete der Alte gegenüber. Er trat ein paar Schritte vor. Er moog den Hammer noch in der Faust, er wollte wohl den Weg sperren.

„Ist keem mal so lang!“ Der Mann sah den Anker nicht an, er horchte zum Tor. „Ist gab of wedder.“

Langsam richtete er sich auf und wandte den Fuß schwer zum Weg zurück. Mitten in der Bewegung zögerte er, senkte halb zurück, ohne aufzusehen: „Heimweh hatt' mall!“ Er wartete einen Atemzug lang, ob eine Antwort kam, suchte schen zum Tor zurückzuschauen und beugte sich wieder zum Gehen.

Der Alte war stehen geblieben. Er folgte dem Mann nicht mehr. Heimweh? Es war ihm der Begriff von etwas unerbittlich Dunkeln. Er dachte an ein Gitter oder ein schwarzes Gewirr von Steinen im Regen. Der Hammer schwante in seiner Hand. Heimweh? Was bedeutete es, daß der da mit Heimweh kam?

„Hinner!“ drohte er, stapfte ein paar Schritte vor.

„Dol!“ Der Mann war stehen geblieben.

Der Anker suchte nach einem Fluch. Da war es, als sah er sein Kind, das über das Heimweh des andern selig war. Seine Hände hingen vornüber. Er sah die ruhlosen Augen des Mädchens, er sah sich selbst in seiner Freudlosigkeit; und wie nun die Sonne wieder über den Hof giht, löste sich etwas in ihm wie Müde. „Harr' Heimweh, Hinner!“

„Ja, Dol, dat summt denn so.“

Es dauerte eine Weile. „Is Middag, Hinner, laad bi wat gewen!“

Das Auge des Alten folgte noch hart dem Anacht, der zur Tür der Kiste stapfte, aber seine Ohren lauschten schon, heimlich vergebend, auf das erste Wort zwischen den beiden.

mit Eisen beschwert, (um das spezifisch leichtere Gewicht des Spiritus im Wasser auszugleichen) sinkt auf den Meeresgrund. Nach Verlauf zweier Stunden befüllen sich automatisch kleine Leuchtampfen, die — ähnlich dem U-Boot-Prinzip — seitlich angebrachte Schwimmsäulen leertumpfen. Bis auf eine Höhe von vier bis sechs Metern unterm Meeresspiegel hebt sich der Tauch; dann öffnet sich kleine Ventile, die ständig geringe Mengen Öl oder Petroleum an die Oberfläche lassen. Die Schwimmlichter geben auf weite Entfernung den schwimmenden Leuchter, der gleichzeitig die Dämmung beruhigt und das Manövrieren erleichtert. Jetzt wird der Tauch regelrecht mittels zweier Leinen angestrichelt und wieder in seine Mannchen eingestrichelt.

Oswald Spenglers Doktorarbeit.

Von Dr. Walter Heering.

„Der Untergang des Abendlandes“ ist Spenglers großes Werk. Als es 1918 nach der Katastrophe des Weltkrieges erschien, erlebte es einen ungeheuren Erfolg. Sein befüllender Titel löste ein, und Spenglers Name war mit einem Schlag bekannt. Wer ihn heute hört, verbindet ihn sofort mit diesem viel umstrittenen Werk. Was aber hat Spengler sonst noch geschrieben, wobei oder nachher? Man wird wenig nennen können. Zwei kleine positive Schriften und besonders „Kulturprobleme und Sozialismus“ sind eigentlich nur Teile aus dem „Untergang des Abendlandes“, nach Spenglers Worten aus Aufzeichnungen hervorgegangen, die für dieses Werk bestimmt waren. Dann schrieb er noch jenen herrlichen kleinen Aufsatz „Bismarckismus“ in den Preussischen Jahrbüchern, der leider meist so wenig beachtet wird — weiter nichts! Er hat die Ergebnisse seiner zehnjährigen Arbeit eben in einem einzigen großen Werk zusammengefaßt. Indessen wird jeder sorgfältige, eindringende Leser des „Untergangs“ wissen, daß wir von Spengler noch ein zweites Werk zu erwarten haben. Das steht nicht nur zwischen den Jellen, sondern sogar in der Anmerkung auf der ersten Seite des zweiten Bandes! Das dort versprochene metaphysische Buch, das Spengler „in kurzen vorzulegenden Hoffen“, hat leider schon vier Jahre auf sich warten lassen. Zum Trost sei jedoch gesagt, daß der Verlag C. S. Wed in München noch im Laufe dieses Jahres ein neues Buch Spenglers herausbringen wird.

Gibt es nun jedoch keine weitere Schrift Spenglers vor dem „Untergang des Abendlandes“? Man pflegt die Frage zu verneinen. Dennoch — es gibt eine; freilich, sie ist recht entlegen. Spengler hat sie 15 Jahre vor dem ersten Band des „Untergangs“ verfaßt. Es ist seine Doktorarbeit, deren Titel zu abgelesen erscheint, als daß man darin auch nur Andeutungen von „Untergang“, oder Kulturproblemen erwarten möchte: „Der metaphysische Grundgedanke der heraklitischen Philosophie“. Und doch zeigt sich hier mit einer erstaunlichen Deutlichkeit, wie viel von dem ausgereiften Werk schon in der Dissertation des Vierundzwanzigjährigen steht, wie Ausdruck und Andeutungen klar auf die Sprache und Philosophie der späteren Schöpfung hinweisen.

Hier ist bereits der Gedanke von den Kulturen als Organismen und von ihrem naturnotwendigen Ablauf angedeutet. So spricht Spengler von „der organischen Einheit des geistigen Lebens innerhalb einer ungränzten Kulturperiode, wie es die Geschichte häufiger zeigt“, oder von „der naiven Sicherheit einer jugendlichen Zeit“. Noch mehr: Er zeichnet das Weltbild Heraklits; doch wenn man näher hinschaut, erkennt man an dem Weltbild — Spengler ist es sehr die Geschichte, als vielmehr die Natur hervorgehoben. Ein Beispiel: „Alle Verhältnisse und Bedingungen, von denen das Leben des Einzelnen und ganzer Gemeinschaften abhängt, sind die hier in anderer Gestalt herrschenden Gesetze des Kosmos, also ebenso unbedingt, unab-

wendbar, jedem Versuch, ihnen zu entgehen, trogend... Es ist ein harter Fatalismus darin enthalten. Alle Schöpfungen der Kultur, Staat, Gesellschaft, Sitten, Anschauungen sind Produkte der Natur; sie unterliegen denselben Bedingungen des Weltseins wie die übrigen, dem strengen Gesetz, daß nichts bleibt und alles sich ändert. Es ist eine der größten Entdeckungen Heraklits (man lese: Spenglers!), diese innere Verwandtschaft von Natur und Kultur bemerkt zu haben... Heraklit wußte genau, daß die Aristokratie damals in Griechenland untergehen mußte... Es kam keine bleibenden Werte geben... Wir haben ein vollkommen zu Ende gedachtes System des Relativismus vor uns“.

Der Spenglers Kulturphilosophie kennt, wird sehen, wie sie hier von ihm — mit Recht oder Unrecht — in das Weltbild Heraklits hineingetragen ist. Vor allem aber ist es bezeichnend, daß Spengler sich gerade dem Relativismus und den Schicksalsgedanken Heraklits gewidmet hat — er, der seine Weltanschauung die Philosophie des Schicksals nennt.

Ganz deutlich tritt hier auch schon der später von Spengler so hart herausgearbeitete Gegensatz zwischen antiker und abendländischer Kultur hervor. „Der Grieche steht unter dem Eindruck eines anderen Weltbildes... Die griechische Anschauung ist von Anfang an eine andere. Der Begriff der Kraft ist erst von Galilei geschaffen worden und den Griechen unbekannt. Man muß vorsichtig, sogar skeptisch sein, nicht nur in der Erklärung der griechischen Gedankenelemente an sich, sondern vor allem in ihrer Abgrenzung gegen die modernen“.

Interessant ist es auch, in dieser Arbeit bereits den für Spengler so bezeichnenden sprachlichen Ausdruck zu finden. So sagt er von Heraklit: „Sein Denken hat einen wahren Imperatorstil. Heraklits Gedankentwurf, als Ganzes angesehen, erscheint als eine großartige Dichtung, eine Tragödie des Kosmos, den Tragödien des Menschlichen in ihrer freistilvollen Erhabenheit ebenbürtig“.

Diese Doktorarbeit schrieb Spengler mit 24 Jahren. Acht Jahre später begann er den „Untergang des Abendlandes“ in der Erwartung des Weltkrieges und in der hohen Gewißheit — eines deutschen Sieges. Es ist eine Art fast tragischer Ironie, daß man nach der deutschen Niederlage ein aus seinem Werk insofern des irreführenden Titels einen gar nicht vorhandenen Bismarckismus herauslas, und Spenglers Ruhm sich in der dritten Lebenshälfte auf das Gegenteil dessen gründete, was er gewollt und dargelegt hatte.

Der Minnesänger.

In blauen Wollen der Fiederling hing, die Wiesen wogen in Farben. Durch schwärze Blütenzweige ging das Licht in goldenen Garden.

Es hand gedragen an ihrer Gruft Herr Konrad von Duxlarren: „Um meine Stirn haucht noch der Duft aus deinen schwarzen Haaren!“

Mein Leben zerrann in Traum und Trug, ich hab' nicht vergessen können. Bin alt und müde und traurig genug von Wunden, die ewig brennen.

Wohl lästet mich Trauen heiß und hoch, dir galt meine Minne allein! My meiner Leber verkrümmtes Goh, dir, die ich nicht lassen, du Eine!“

Er stand in Schmerzen, da Schwang ein' Lied im schwellenden Frühlingsschwindel: Ein Schwarm junger Menschen zum Matsch zieht hinaus vor der alten Linde.

Herr Konrad wie im Traume stand. Veis haucht's aus dem Grabesfieder: „Duch! Ich' Jüngling im deutschen Land' singt deine Nieselieder!“

Esie Ritter.

Großvater und Enkelin.

Von Bernhard Neullin.

„Großvater, kannst du dem Bra eine schöne Schleife binden?“ Der Teddybär hat ein Spitzenbändchen aufgesetzt bekommen. Großvater legt das Dauerbrandseifenstück vorichtig beiseite und macht sich an die schwierige Aufgabe. Es ist ein kleines, feines Seidenbänd, das umher des Vaters „schönem“ gelben Stoppelfinn zur Schleife gebunden werden soll.

Aber sie haben Zeit, Großvater, Traudl und das Värle, und schließlich sind sie alle drei mit dem etwas schiefen Knäpferlein leidlich zufrieden. Das Pfeifen muß neu angezündet werden und kräuselt wiederum einen bläulichen Rauch friedlich in die klare Sommerjonne. Traudl hat ganz besondere Absichten auf diese milde Sonne. Sie fängt an, ihr halbes Dutzend Puppenköpfe auszusuchen und auch das Värle, das gleichfalls ein farbenfrohes Kleidchen trägt.

Allelei Gebreden kommen dabei zutage: Wuppe Laura hat einen neuen Halswickel (Traudls Taschentüchlein werden gerne als Linsbänder benutzt und sind im eigenen Bedarfsfall gewöhnlich nicht verfügbar), Fritzi's baumelnde Kleidchen leiden an Gummischnurangelockung, und das Bedekind Luise hat ein lebensgefährliches Loch im Zelluloidtopf, das Großmutter kunstvoll mit Zelluloid überklebt hat.

Großvater findet, daß man die nackten Kinder zum Sonnenbad doch nicht einfach ins Gras legen dürfe, denn der Boden sei am Morgen noch ein wenig feucht. Also legt Traudl die ganze entzückte Gesellschaft der Weiche nach in die Säuge-matte. Da die Kinder vorzüglich verhalten sind, schneip die kleine ihre grüne „Wolfsk“ blickt herbei, die mit Sanftmütigkeit gefüllt ist. „Großvater, bitte, mach mir eine große, schöne Kette!“ Dann bin ich die Königin von Wien.“ Großvater wehrt sich ein bißchen; er möchte zuerst noch sein Pfeifen zu Ende rauchen. Aber die Blumen werden so verlockend auf der Hausbank zu seinen beiden Seiten ausgelegt, daß er hilft, die Kette zu flechten.

„Großvater, erzähl mir doch wieder „Die Waldfrau““ quält die Kleine und luschelt sich in Erwartung dicht an ihn. Großvater versichert, daß die nackten Kinder inzwischen den Sonnenlicht bekommen würden. Aber die junge Mutter wehrt sich zu helfen: sie dreht ihre sämtlichen Sproßlinge auf die andere Seite, gibt der Säuge-matte einen gelinden Schubs, ermahnt artig zu sein und ist wieder an seiner Seite. Der alte Herr begriff, daß es unmöglich ist, um „die Waldfrau“ herumzukommen. Er ist aber auch stolz auf diese einzige selbstverfaßte Geschichte, die er vor langen den eigenen Kindern schon mit demselben Erfolg erzählt hat. Also erzählt er

zum launhaftesten Male „Das Märchen von der Waldfrau“. Sie hat sich seit jenen Jahren zwar ein wenig modernisiert, die „Waldfrau“. Ihre labsthaften Spielzeugstücke im Innern der Waldhöhle, in die sie die braven verirrt Kinder führt, damit sie sich was Schönes anschauen können, bergen jetzt auch Automobile und Flugzeuge. Aber das Hirschgepöhl, das die Kleinen schließlich nach Hause führt, ist beibehalten worden, weil's nun doch mal ein Märchen ist. Gelegentlich ertappt Traudl den Großvater auf einer kleinen Kitzung oder Terzitation und wirft ihre Verächtigung dazwischen.

Dann ertappt ihr Betätigungsbüro von neuem, und sie wendet sich dem Sandhaufen zu. Großvater taucht und läßt seine immer noch funktionsfähigen Augen zum See hinterstschweifen, der in blankem Spiegel die tiefe Bewaldung des Sommerhimmels aufgespiegelt hält. So beachtet er vorerit Traudls Tätigkeit nicht. Eiertroll föhrt sie Sandbuden um Sandbuden in den verschiedensten Formen in den Garientisch. Aber nun wird Großvater aufmerksam, und als Mann der Ordnung fordert er, die Kleine solle ihre „Schmuckhausen“ vom Tisch räumen und alles gründlich säubern. Traudl ist tief gekränkt, ihre hausfraulichen Ansprüche so verkannt zu sehen; wie gewöhnlich in Fällen der Meinungsverschiedenheit, ruft sie heulend die andere in Anspruch an: „Großmutter! Großmutter!“

Großmutter's erdrückendes Gesicht fährt aus einem offenen Fenster des Landhauses. Traudl sagt an, und die Tränen fließen ihr über die erhitzen Waden. Großvater verteidigt sich und seine Forderung. Aber Großmutter meint, der alte Tisch werde durch die Sandhaufen seinen Schaden leiden, und man müsse doch froh sein, wenn das Kind sich so brav und still verhält. Großvater blüht sich schweigend in Dualim und Kränkung; Großmutter verheißt.

Die bestig schuldige Kleine knippt ägernd noch einen „Auch“ an den Tisch. Dann sieht sie nach dem Großvater hinüber, dessen Blick unter geruschelter Stirn wieder in die Weite gewandert sind. Sie wendet sich den Knippen zu und beginnt, sie anzuflehen, immer wieder zu dem alten Herrn hinkuckend, für den sie offenbar gar nicht mehr vorhanden ist.

Endlich kommt sie herum, schmeichelt und frecheit an ihm herum und bettelt, sie wollten doch etwas zusammen singen: „Wer will unter die Soldaten... Großvater, Großvater, bitte! Sing' doch, lieber Papa!“ (sogar diese längst überwundene Anekdote wird wieder hervorgeholt). „Ich möchte so gern den Soldaten machen!“ Schon hat sie Großvaters Spazierstock, der neben ihm steht, aus der Erde gezogen, gesulert und marschiert in fernstehender Strömtheit an ihm vorüber. Und zwei hohe, dünne Stimmen singen einträchtig und talschwarz in den leuchtenden Sommer hinaus: „Wer will unter die Soldaten...“

Die Rache des Zaubers.

Aus dem Chinesischen von W. Garf.

Während der Regierungsperiode Hing-dscheng (1628 bis 1644) lebte in einer Stadt des mittleren Jang-tse-Flusses ein Mitter-Eigentum mit Namen Jü. Er war ein Mann von außergewöhnlicher Körperkraft, dabei ähnl wie ein Zirkelwind und ein Meister der Selbstverteidigung.

Um sein Abwehrvermögen zu machen, mußte Jü noch einmal nach der Hauptstadt reisen, doch kurz vor dem Aufbruch erkrankte sein lang erprobter Diener; so gab er die Weise an. Da hörte er von einem Zauberer, der infamste sein sollte, jedermanns Todesstunde vorauszusagen, und Jü beschloß, diesen Mann wegen der Krankheit seines Dieners zu hören.

Raum war er bei dem Zauberer eingetreten, als dieser ihm auch schon sagte: „Die Krankheit Ihres Dieners hat nichts auf sich, doch Sie selbst haben in Gefahr — in drei Tagen müssen Sie sterben“. Erschraken fragte der Eigentümer, was da zu tun sei? Der Zauberer erwiderte: „Halt Sie einige Goldstücke sperrn wollen, bin ich gern bereit, Ihnen zu helfen, denn ich habe ein Mittel auch gegen den Tod“. Der Eigentümer sagte sich, daß die Sterbende eines jeden Menschen im „Buch des Lebens“ und des Todes“ vorherbestimmt sei, und daher das Mittel des Zaubers unmöglich sein müsse. Er weigerte sich also, das Mittel zu kaufen.

Als der Eigentümer Jü seinen Freunden schilderte, was er erlebt hatte, wurde er von ihnen belächelt, sich jetzt noch das Mittel zu kaufen, sei es auch nur, um sich den mächtigen Zauberer nicht zum Feinde zu machen. Jü blieb jedoch fest.

Drei Tage später sah er auf seinem Zimmer und erwartete in aller Ruhe den Tod. Er hatte sich tagüber durchaus nicht frant gefühlt und war fest entschlossen, sein Leben so teuer als möglich zu verkaufen, falls sein Tod mit Gewalt herbeigeführt werden sollte. Als die Dämmerung herüberbrach, verschloß er sein Zimmer, steckte eine Kerze an und legte sein einziges Schwert griffbereit neben sich. Gegen die 3. Nachtwache (11—1 Uhr) hörte er plötzlich vom Fenster her ein Geräusch. Im nächsten Augenblick stieg das Fenster auf, und ein kleines Mädchen, mit einer Hellebarde bewaffnet, sprang in das Zimmer. Raum hatte es die Erde betreten, da war es auch schon so groß wie ein Mensch und schwang seine Hellebarde gegen den Eigentümer. Jü fing den Schlag mit dem Schwerte auf, doch als er seinerseits zuschlagen wollte, erhob sich das merkwürdige Wesen in die Luft und verschwand, durch das Fenster zu entkommen. Jü sprang schnell hinzu, und mit einem schreienden Schrei spaltete er den Teufel in zwei Teile. Jü griff nach einer Kerze, um sich seinen Gegner genauer zu ansehen, fand aber nur ein kleines Papiermännchen und wußte nun, daß er gegen eine Erfindung des Zaubers gelämpft hatte.

Nicht lange davor, es, abermals kam ein seltsames Wesen durch das Fenster geflogen. Eigentümer Jü spaltete diesen Teufel, noch ehe er den Boden berührt hatte. Die einzelnen Teile bewegten sich noch und Jü versuchte sie in kleine Stücke, daß er das Schwert einen merkwürdigen Klang von sich, und Jü entdeckte bei näherem Hinsehen, daß er eine Lehmfigur zerstückelt hatte.

Er setzte sich nunmehr vor das Fenster, um jeden Gegner sorgfältig gedärbend empfangen zu können. Lange Zeit kam nichts. Plötzlich erblickte das Haus von einem gewaltigen Schlag in seinen Grundsteinen. Jü rannte hinaus, um nicht bei einem zweiten Schlag unter dem Haus begraben zu werden. Ein Geräusch, wie von einem Regen ausgeht, empfing ihn, und im selben Lichte des Mondes erkannte er einen hochverhohlenen Niesen mit ungeheuren Gliedmaßen. Sein Gesicht war schwarz wie die Nacht, und aus seinen Augen schossen Blitze. Er hatte weder Kleider noch Schuhe an. In der Hand hielt er einen Wogen, an der Seite hing ihm ein mit Pfeilen geladener Köcher sowie ein breites Schwert.

Jü erschrak, denn einen Teufel von solchen Niesenmaßen hatte er nicht erwartet. Zeit zum Überlegen hatte er aber nicht, denn der Schwarze schoß jetzt einen Pfeil auf ihn ab, den Jü mit dem Schwert parierte. Als der Teufel den zweiten Pfeil abschloß, verlor sich der Eigentümer, und der Pfeil traf die Hauswand. Während sich der Teufel sein Schwert heraus, schwang es in der Luft und würde den Eigentümer unfehlbar in Stücke gebauen haben, wenn dieser nicht schnell zur Seite gesprungen wäre. So fuhr das Schwert in die heimere Tischfläche; die Hölz in Stücke.

Diesen Augenblick benützte Jü, sprang dem Schwarzen zwischen die schalenartigen Beine und rannte ihm sein Schwert mit Macht in den Fuß. Der Niese brüllte vor Schmerz — es klang, als ob es donnere — schlug mit seinem mächtigen Schwert nach dem kleinen Menschen, doch Jü bißte sich fest, und so zerstückelt das Schwert des Niesen nur sein Gewand. Der Eigentümer griff jetzt den Teufel von hinten an und hielt ihm sein Schwert in den Rücken. Der Niese stierte, daß es über viele Strohen hin schaffte, und kippte vorn über. Mit doppelter Kraft schlug jetzt Jü auf ihn ein, bis er sich nicht mehr regte.

Da es ihm vorgekommen war, als ob er auf Holz herumgehacht habe, hobte sich Jü eine Laterne und fand zu seinem Erstaunen nur einen Hohlstock vor, der aber aus vielen Wunden blutete.

Als der Morgen heraufdämmerte, war alle Gefahr vorüber, und Jü suchte seine Freunde auf. Sie waren sich darüber einig, daß die Teufel von dem Zauberer ausgesandt waren, um den Eigentümer zu töten. Gemeinsam suchten sie den Zauberer auf, doch dieser hatte es vorgezogen, sich unsichtbar zu machen. Da rief einer der Freunde: „Hundeblut löst jeden Zauber! Schaff Hundebulst herbei!“ Das Blut war schnell beschafft, und als sie damit alle Gegenstände des Hauses beschmierten, erwiderten sie den Zauberer in der Gestalt eines alten Kopsflossers. Sie schleppten ihn zum Mandarin, und dieser verurteilte ihn zum Tode.

Also zu lesen im Buch Hing-dscheng in 1. Kapitel.

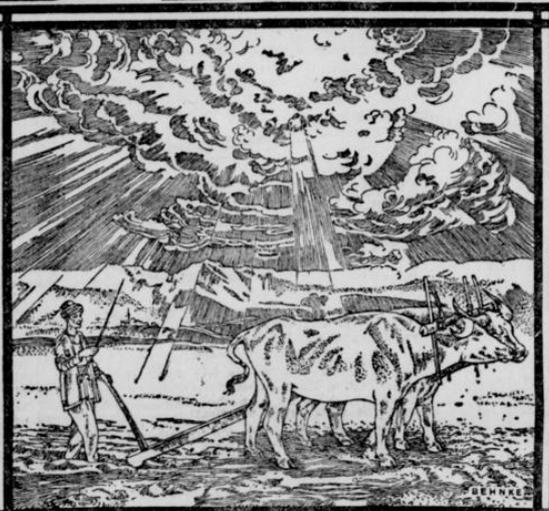
Untergrund-Bahnbau.

Neu-Horier Brief.

Zwischen grauem Leid der Straße und dem bunten Gang der Menge liegt die Tiefe einer Wunde, Singshauen im Gedränge. Menschen bauen schnelle Wege auf zum Himmel — in die Erde, Tief durch flatterdunklen Schmerz. — Nur die rote Paulsterne hat ein Herz. Ella Heim.

CIGARETTEN
REEMTSMA

im **NOVA**
Araberformat



Bilder von dem Ursprung der berühmten

REEMTSMA **OVA** CIGARETTEN

Der Anfang jeder Industrie liegt im Schoße der Allmutter Erde, und so bearbeitet auch der türkische Tabakbauer jedes Frühjahr den harten Boden, der seine Tabakpflanzen hervorbringen soll — voller Hoffnung, daß es eine Ernte geben wird, die so reich an feinsten Tabaken ist, wie die wertvollen Reemtsma-Cigaretten.

Eine Überraschung für Jeden!

5 Pf.

Wenn Sie vorteilhaft kaufen wollen,

Moderne Spangenschuhe
in champagner, beige, grau

12.75

5.75

Herren-Halbschuh
Kroko-Einsatz, weiß gedoppelt

dann jetzt! Schuh-Behr

Achternstraße 33 **Oldenburg** Am Markt

Unsera Bekanntschaft:

Damen-Boxkalf-Zugschuhe Louis XV.-Absatz	9
Damen-Lack-Spangenschuhe verschiedene hübsche Modelle, Eiendeckel-Besatz und Lochverzierung	9 ⁷⁵
Damen-Spangenschuhe in feinfarb. Ledern, blond, braun, grau, beige	12 ⁵⁰
Braune R'Box-Halbschuhe für Herren, weiß gedoppelt, nur	9 ⁸⁵
Herren-Halbschuhe braun Bindbox, mit Kreppe-Gummisohle	16 ⁵⁰
Herren-Lack-Halbschuhe weiß gedoppelt	14 ⁵⁰

zum Reklamepreis,
Einheitsrad, gutes
Marken-Fabrikat.
100 Mk. Bar 75 Mk.
Munderloh

Landtelle
in Mecklenburg.
28 Stett. gut bebau-
bar, maffige Ge-
bäude mit Garten,
eiefr. Sicht u. Kraft.
Gründl. 18 000 Mkt.,
Bauwert 30 000
Mkt. Soll mit In-
ventar und Ernte i.
d. Preis von 55 000
Mkt. i. mit werd.
Ans. 25 000 Mkt.
G. Gräper,
Sarrentin i. Meckl.

Persil

kalt verrühren

und allein verwenden!

Normann & Co.

Handelshof — Telephon 199

Wir machen ergebenst darauf aufmerksam, daß vom 25. 4. bis zum 30. 6. 27 wieder die niedrigsten

Sommerpreise

berechnet werden. — Alle Brennmaterialien in allerbesten Ware von erstklassigen Zechen am Lager

Motorräder Ein Produkt 25-jähriger Erfahrung.
Die Schläger für 1927.
250 ccm) Einzylinder
500 ccm) Einzylinder
Herm. Kleditz, Kraftfahrzeuge, Oldenburg
Hauptstr. 45, Heiligengeistwall 2. — Tel. 1996.

Wie neu werden Herrenanzüge
durch chem. Reinigung
Preis 6.50 Mk.
Hermann Schätgen,
Kurwidstraße 11 Fernsprecher 713

Gute Betten
Metall-Bettstellen
Matratzen
Steppdecken
Bettwäsche

Richard Zierrath
Haarenstraße

Sie brauchen nur ein Fahrrad, welches Sie auf allen Wegen u. bei jeder Witterung fahren können, viele Jahre aushält u. dabei nicht teuer ist. Überzeugen auch Sie sich. Unser Edelweißrad ist gut und billig.

Ein wirklich haltbares und leichtlaufendes Rad zum niedrigsten Preise. Jahresumsatz 20 000 Stück, bisher über 1/2 Million geliefert. In jedem Ort, in jedem Land, ist seit über 25 Jahren Edelweißrad bekannt. Preisliste senden wir an jeden kostenlos ohne Kaufzwang.

Edelweißrad, Deutsch-Wartenberg Nr. 0
In Fahrradhandlungen **nicht** erhältlich, sondern nur von uns oder durch unsere gelegentlichen Vertreter

Bekanntmachung

Vom 25. April 1927 ab gelten bis auf weiteres ermäßigte

Sommerpreise

für alle Brennmaterialien. Die Preise sind je nach Liefermengen gestaffelt.

Es liegt im Interesse jed. Verbrauchers, sich nach Möglichkeit jetzt mit Brennmaterialien für den kommenden Winter einzudecken.

Verein der Brennmaterialien-Händler von Oldenburg u. Umgegend e. V.

Immobilienverkauf

Wegen Fortzugs des Eigentümers zu verkaufen

Zweifamilienhaus mit großen Stallungen

(Lagerräume) und ca. 4500 qm großen Grundstück — 2 Minuten entfernt vom Anschlußgleis.

Eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör wird beim Verkauf bezugsfrei.

Kud. Meyer, amtl. Aufk.

Auto-Vermietung 942

Gebr. Linnemann
Kraftfahrzeuge.

Ich will durch niedrige Preise

für vollwertige Fahrräder meinen Umsatz weiter vergrößern und beweisen, daß ein großes, altes Fachgeschäft am Platze Vorteile bietet gegenüber Versand- und Warenhäusern.

Erzeugnis der größten Marken-Fahrrad-Fabrik. 100.— Mk. Bei Barzahlung 75.— Mk.

5 Jahre Garantie für Festigkeit des Rahmens.
Hochelegantes Damenrad 8.— Mk. mehr.

Mit: Oldenburger Wappenschild, rotem Conti, prima Reifen, gelben Felgen, bestem Freilauf und Rücktritt, Brillant-Kette, rostisicheren Speichen, feinen Union-Pedalen, durchlaufendem Vorderblech, Rahmenpumpe, Doppel-Federsattel, Glocke, Kettenglatte, prima Fahrradöl, Garantieschein.

DAS EINHEITSRAD AUS STAHL

General-Vertretung: **Stewers Grell, Mercedes, W. K. E., Patric, Aitemanns.**

Jeder Helfen mit Garantieschein
Reklamereifen mit Garantie zum Reklamepreis **2.75 Mark**
Prima Dauerreifen mit Garantie **3.30 Mark**
Cord-Decke leicht laufend 12 Monate Garantie **4.40 Mark**
Luftschlauch mit 12 Mon. Garantie **1.60 bis 2.35 Mark**

Größe, starke **Fußpumpen** für Fahrrad und Auto **2.50, 3.50 Mark**
Autobrillen von 70 Pf. an mit Blendschutz **1.80 Mark**
Kleidernetze **0.80, 1.10 Mark** wasch, licht, wetterecht **1.30 bis 2.60 Mark**

Heinrich Munderloh Oldenburg i. O. Lange Str. 73